



Mehr Personal gefordert!

Neue Tätigkeitsebene IIIa gefordert!

3

Bundeshauptvorstandssitzung

9

Bundeshauptjugendversammlung 2019

11

Tipp: dbb vorteilsClub

Willkommen im dbb vorteilsClub!
Dank Club-Mitgliedschaft stehen Ihnen neue und besondere Angebote zur Verfügung.

- Einkaufsrabatte in über 350 Markenshops
- dbb autoabo: Eine Rate – alles drin
- Newsletter: Keine Mitglieder-vorteile verpassen



Shopping- und Erlebnisrabatte

 <i>Best Secret</i> Fashion for members only	bis zu	80% Rabatt
---	--------	----------------------

ABOUT YOU		10% Rabatt
------------------	--	----------------------

		35% Rabatt
---	--	----------------------

SONY	bis zu	35% Rabatt
-------------	--------	----------------------

dbb autoabo: Die entspannte Mobilitätslösung

dbb autoabo
Eine Rate. Alles drin.



SEAT Tarraco ab
369 €*
mtl. Komplettrate

- ✓ Ganz flexibel – Kurze Vertragslaufzeiten von 6 bis 24 Monate
- ✓ Null Euro – Keine Anzahlung, keine Schlussrate
- ✓ Jährlich neu – SUV, Kombi oder Kleinwagen, jedes Jahr ein anderer Wagen

* Fahrzeugzulassung auf die Fleetpool GmbH oder einen Kooperationspartner; Abwicklung über die Fleetpool GmbH; Mindestalter bei Vertragsabschluss 21 Jahre; Einmalige Zulassungspauschale von 79 €; All Inclusive-Rate inklusive Werksfrachtkosten, Kfz-Versicherung (Vollkasko/Teilkasko und Kfz-Haftpflicht), Kfz-Steuer und Wartung bis zur vertraglich vereinbarten Freikilometergrenze; Alle Preise inklusive gesetzl. MwSt.; CO2-Emissionen siehe www.dat.de; Abbildungen beispielhaft; Änderungen vorbehalten; Begrenzte Stückzahl; Bonität vorausgesetzt; Es gelten die AGB der Fleetpool GmbH; Speziell für dbb-Mitglieder und ihre Angehörige.

Stand November 2019, Angebote freibleibend

www.dbb-vorteilswelt.de/club



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Herbstsitzung unseres vbba-Bundeshauptvorstandes war durch eine große Themenfülle gekennzeichnet, wobei einige Themen immer drängender werden, weil die BA bislang nicht oder nur unzureichend gehandelt hat. So gehen die Kolleginnen und Kollegen in den Service Centern und Eingangszonen bis an ihre Leistungsgrenze, aber unzureichende IT-Verfahren, optimierungswürdige Prozesse sowie gestiegene Kundenanliegen und Kundenvorsprachen führen bereits seit einem Jahr zu einer Arbeitsbelastung auf einem sehr kritischen Niveau. Dass man frei gewordene Haushaltsmittel für die Einstellung von befristeten Kräften wegen der vorgegebenen Befristungsquote in vielen Fällen nicht nutzen kann, macht die Situation noch schlechter. Zumal einzelne der Arbeitsagenturen, die zwar unterhalb den maßgeblichen Befristungsquoten liegen, trotzdem nicht vorübergehend einstellen dürfen, weil ihr RD-Bezirk im „roten Bereich“ liegt. Vertrauen in das Handeln und Haushalten vor Ort sieht anders aus!

Auch in anderen Organisationseinheiten der BA ist die Arbeitsbelastung enorm und die personelle Ausstattung unzureichend. So konnte zum Beispiel das bisherige RIM-Konzept nicht überzeugen, obwohl sich alle Beschäftigten größte

Mühe geben. Deshalb sind wir der Auffassung, dass alle kw-Vermerke in der BA für 2019, 2020 und 2021 vom Tisch müssen. Nun hat die BA auf unsere seit längerem formulierten Forderungen reagiert - die kw-Vermerke 2020 und 2021 werden geschoben. Das ist zwar eine Entscheidung, die in die richtige Richtung geht, aber nicht ausreicht. Hinzu kommt, dass alle Experten und Institute eine deutliche Eintrübung der wirtschaftlichen Lage erwarten.

Unser Tarifvertrag (TVBA) hat durchaus Vorteile und Stärken; als Tarifvertragspartei innerhalb des dbb beamtenbund und tarifunion haben wir stets entschlossen verhandelt und manches erreicht. Dabei haben wir stets eine angemessene Eingruppierung und Entlohnung im Auge, die dem jeweiligen TuK gerecht wird. Schließlich tragen wir mit guten Tarifergebnissen zur Attraktivität der BA als Arbeitgeberin bei. Attraktivität muss auch die Wahrnehmung von Führungsaufgaben umfassen. Die Beton-TE III für alle Teamleiterinnen und Teamleiter in den Arbeitsagenturen und Jobcentern ist jedoch weder attraktiv noch zeitgemäß! Deshalb werden wir die BA zur Einführung einer neuen TE IIIa aufordern. Ein halbherzige, mehr schlechte als rechte Lösung mittels reversibler Funktionsstufen reicht auf alle Fälle nicht aus. Um es klar zu sagen, wir wollen keine weitere organisatorische Hierarchiestufe, sondern eine sachgerechte und stabile Differenzierung im Tarifgefüge! Damit schaffen wir mehr Entwicklungsperspektiven und eine größere Attraktivität.

Das Jahr neigt sich dem Ende und ich wünsche Ihnen, Ihren Angehörigen sowie Freunden ein frohes und erholsames Weihnachtsfest sowie alles Gute im neuen Jahr.

Mit kollegialen Grüßen

Ihr

Waldemar Dombrowski
vbba - Bundesvorsitzender

Inhalt

Editorial	3
vbba information	
Sicherheit am Arbeitsplatz	4
vbba hpr news	
HPR info Oktober	6
HPR info November	8
vbba BuHaVo	
Bessere Personalausstattung	9
vbba jugend	
Sitzung der Bundesjugendleitung	10
Bundeshauptjugendversammlung	11
Vorstellung: Chris Leon Nemitz	12
Bundesjugendausschuss	13
Landesjugendversammlung	13
Jugend landet Strike in Karlsruhe	15
vbba frauen	
Jahreshauptversammlung	17
Datenschutz	18
Jobcenter	19
vbba senioren	
Ruhestand kann kommen	20
Modernisierungsgesetz	21
Wohnen im Alter	21
Rotes Bier und blaue Zipfel	22
vbba Landesgruppen	
Berlin-Brandenburg:	
Landesgewerkschaftstag	24
Hessen: Zweites Treffen	25
Nordrhein-Westfalen: Gewerkschaftstag	26
Nordrhein-Westfalen: Netzwerktreffen	28
Nordrhein-Westfalen: Tue Gutes ...	28
Baden-Württemberg: Gewerkschaftstag	29
Baden-Württemberg:	
Konstruktiver Austausch	32
Bayern: Landesgruppe tagt	33
vbba Gruppen	
Kassel: Ausflug	35
Göppingen: Mitgliederversammlung	36
Köln: Mitgliederversammlung	37
Hof: 185 Jahre Treue	38
Treptow-Köpenick: Zukunft gestalten	38
Oberhausen: Neuer Vorstand gewählt	39
Zwickau: 2. Gruppen Event	40
vbba Leserbrief	
Leserbrief zu LBB	41
Leserbrief zu LBB	42
vbba Seminare	44
vbba Beitrittserklärung	45
vbba Einzugsermächtigung	46
vbba Ansprechpartner	47
Impressum	47

Vor Ort gemeinsam für Sie da!

www.vbba.de



Selbstschutz

Deine Sicherheit geht vor!

Immer öfter hören wir von Vorfällen, in denen Kolleginnen und Kollegen mit verbalen oder tätlichen Angriffen in Agenturen und Jobcentern konfrontiert werden.

Aber betrifft es mich selbst?
Wir sagen: JA!

Neben den umfangreichen Sicherheitskonzepten, die in allen Agenturen und Jobcentern vorhanden sind und regelmäßig überprüft und auch erweitert werden, hat auch jeder selbst die Möglichkeit, die eigene Sicherheit zu erhöhen.

- Nimm Vorbereitungen und Übungen ernst!
- Reagiere auf Alarmierungen! Achte auf deine Kolleginnen und Kollegen!
- Beziehe bei Unsicherheiten die Führungskraft mit ein!

- Hab keine Scheu, jeder Vorfall verbaler oder tätlicher Gewalt in der Dienststelle sollte zur Anzeige gebracht werden.

Denk daran, dass Sicherheit am eigenen Arbeitsplatz anfängt:

- Kann der schöne schwere Bilderahmen oder das Mitbringsel aus dem Urlaub als Waffe verwendet werden?
- Muss der Locher in Griffweite des Kunden platziert werden?

Wohlfühlen und Sicherheit:
kein Widerspruch!

Fragen zu diesem Themenkomplex?
Die Ansprechpartner/innen der vbba vor Ort und die Grundsatzkommission 2 (www.vbba.de) sind für Sie da.

Walter Schulz



Weitere Informationen, Hinweise und einen „Kummerkasten“ gibt es unter www.angegriffen.info. Die „Gefahrenzone Öffentlicher Dienst“ ist eine Plattform rund um das Thema „Gewalt gegen Beschäftigte im Öffentlichen Dienst“.

Wir machen uns für Sie stark!

www.vbba.de



Vorsorgecheck

**dbb
vorsorgewerk**

Sind Sie altersgerecht abgesichert?

Wenn Pension oder Rente näher rücken ist es Zeit, seine Versicherungen und die eigene Vorsorge zu überprüfen. Denn nicht alles, was man in jungen Jahren abgeschlossen hat, passt jetzt noch zur Lebenssituation.

Geht es Ihnen auch so? Sie wissen, dass Verträge und Policen ordentlich im Aktenordner abgelegt sind, man aber die Konditionen und Leistungsumfänge eigentlich gar nicht mehr genau kennt. Wenn die Kinder aus dem Haus sind und sich das Ende der Berufstätigkeit ankündigt, wird es höchste Zeit, sich damit wieder zu beschäftigen um Absicherungslücken und unnötige Kosten zu vermeiden. Denn auf manche Versicherungsbausteine kann man mittlerweile verzichten. Gleichzeitig werden im Alter andere Themen wichtig, die man geregelt wissen möchte. Die folgenden Fragen sollte man sich daher ehrlich stellen.

Wer hilft mir, wenn ich zum Pflegefall werde?

Das Risiko, pflegebedürftig zu werden, wird noch zu oft unterschätzt. Die dann entstehenden Kosten werden aber von Beihilfe und Pflegepflichtversicherung (PPV) nur teilweise übernommen, denn diese sind nicht auf Vollkostenerstattung ausgelegt. Dies gilt insbesondere für die ambulante Pflege, die ein Weiterleben in der vertrauten Umgebung des eigenen Zuhauses ermöglicht.

Umso wichtiger ist eine private Zusatzvorsorge. Die DBV Deutsche Beamtenversicherung, langjähriger Kooperationspartner des dbb vorsorgewerk, bietet zu ihren Pflegezusatzversicherungen (z.B. Pflegevorsorge VARIO) den so genannten

Pflege-Bahr an. vbba-Mitglieder und ihre Angehörigen können sich so einerseits mit der Pflegevorsorge einen flexiblen und mit 3% Beitragsvorteil ausgestatteten Versicherungsschutz sichern, der für alle Pflegegrade ab dem ersten Tag ohne Wartezeiten leistet, und andererseits mit der Kombination des Pflege-Bahrs die staatliche Förderung nutzen.

Reicht meine Pension aus, um die gewohnte Lebensqualität zu bewahren?

Der längere, wohlverdiente Ruhestand muss auch finanziert werden, vielleicht auch für 30 Jahre oder länger! Mit der Sofort-Rente über das dbb vorsorgewerk investiert man einen einmaligen Beitrag und bezieht dafür eine lebenslange garantierte Rente – zusätzlich zur Pension oder gesetzlichen Rente. Bei der Sofort-Rente wird eine Anlagesumme, die man z. B. aus einer Erbschaft, aus langjährigen Ersparnissen oder der Auszahlung einer Lebensversicherung erhält, direkt in eine Rente umgewandelt.

Der Vorteil: Bei der Sofortrente wird nur der geringe Ertragsanteil besteuert. Durch den Einschluss des Todesfall-schutzes kann das Bezugsrecht so gestaltet werden, dass auch die Hinterbliebenen abgesichert sind.

Für einige Tarife ist eine Verfügungsoption vereinbar: nach z. B. drei Jahren ab Versicherungsbeginn kann man dann den eingezahlten Einmalbeitrag (ver-

mindert um bereits geleistete garantierte Rentenzahlungen, ohne Überschussanteile) ausgezahlt bekommen.

Wer kommt für meine Bestattungskosten auf?

Eine würdige Bestattung kostet zwischen 5.000 und 12.000 Euro. Hinzu kommen ggf. langjährige Kosten für die Grabpflege. Die gesetzlichen Krankenkassen haben die Sterbegeld-Leistung komplett gestrichen, Beamte sind bei der Beihilfe – je nach Bundes- oder Landesrecht – ebenfalls von Kürzungen betroffen.

Ohne eine entsprechende Vorsorge müssen die Angehörigen oder Erben die Kosten tragen.

Um das zu vermeiden, bietet das dbb vorsorgewerk zwei Lösungen an: So können die Bestattungskosten über eine Sterbegeld-Versicherung günstig und einfach finanziell abgesichert werden. Alternativ gibt es die Bestattungsvorsorge der NÜRNBERGER Versicherung.

Der Kooperationspartner des dbb vorsorgewerk und das Kuratorium Deutsche Bestattungskultur e.V. haben dafür gemeinsam Lösungen entwickelt, die neben der finanziellen Entlastung vor allem einen selbstbestimmten Abschied ermöglichen.

Durch die Auswahl aus verschiedenen Vorsorgevarianten können die eigenen Wünsche für eine würdige Bestattung schon zu Lebzeiten festgelegt werden.

INFO

Fragen Sie das dbb vorsorgewerk!

Die Kundenberatung des dbb vorsorgewerk steht für Fragen zur Absicherung im Alter telefonisch - montags bis freitags von 10 Uhr bis 16 Uhr unter 030 / 4081 6444 begleitend zur Seite und erstellt kurzfristig ein individuelles Angebot. Auf Wunsch wird auch ein Berater vor Ort vermittelt.



HPR-Fraktion berichtet

v.l.n.r.: Doris Braun, Agnes Ranke, Susanne Oppermann, Karin Schneider, Sarah Saskia Hintz, Gabriele Sauer, Helga Duhme-Lübke, Heidrun Osang, Bernhard Knauer; Foto: Helga Duhme-Lübke

HPR info Oktober

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie gewohnt informiert die vbba-Fraktion über die neuen Entwicklungen zu den Themen:

- Digitalisierung/Automatisierung in der BA:

Der HPR hat eine Vorlage zu den Regelungen zum Schutz des Personals vor Missbrauch und/oder Überforderung in Form einer Dienstvereinbarung zusammen mit der Verwaltung der Zentrale erarbeitet. Wir sind guter Dinge, dass es zu einer zufriedenstellenden Vereinbarung kommen wird. Der weitere Geschäftsgang ist noch nicht abgeschlossen und somit müssen wir noch etwas weiter abwarten.

- Kundenportal:

Die Situation in den Eingangszonen ist schon (zu) lange angespannt, mittlerweile aber unserer Meinung nach untragbar. Durch die hohe Belastung kommen nun vermehrt Ausfälle von KollegInnen aus gesundheitlichen Gründen hinzu. Vor Ort fehlt es längst an kreativen Lösungsansätzen, eine Anpassung der Öffnungszeiten löst das Grundproblem nicht.

Die vbba-Fraktion ist davon überzeugt, dass strukturelle/organisatorische Probleme hier der Grund sind. Als Beispiel: fehlgeschlagene Online-Anträge führen zu vermehrten Nachfragen, die entweder über das Service Center oder dann, im zweiten, dritten ... Schritt in den Eingangszonen geklärt werden. Nun aber mit mittlerweile emotional vorbelasteten Kunden.

Ein alle Bereiche und Schnittstellen abdeckendes Fachkonzept kann ein erster Schritt zur besseren Steuerung und Vermeidung von Mehrfachvorsprachen sein. Leider blieb die erhoffte Vorlage eines solchen Fachkonzeptes bisher aus.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

achten Sie auf Ihre Gesundheit! Pausen und zeitiges Arbeitsende darf Ihnen unabhängig von jeder noch so langen Schlange keiner verwehren. Wir wissen aber auch, dass Sie an der „Front“ alles tun, diese Warteschlangen schnell und bestmöglich abzuarbeiten. Nicht zuletzt, weil ein bildlicher, gefühlter Dauerdruck auf Ihren Schultern lastet. Bei Fragen oder Hilfesuchen sprechen Sie uns an. Unsere Forderungen sind klar.

Aktuelle Informationen Ihrer vbba-Fraktion aus der September-Sitzung des Hauptpersonalrates:

Fach- und Organisationskonzept für den operativen Bereich

Ein auch für die Zukunft nachhaltiges Konzept benötigt sicherlich seine Zeit. Viele Überlegungen und Erkenntnisse der letzten Monate und Jahre sollten hier einfließen. Bei dem uns vorgelegten Konzept gab es von Seiten des HPR noch zu viele ungeklärte Fragen. Daher wird es noch einige Zeit benötigen, bis ein tragfähiges Konzept vorliegt.

Fachkonzept Weiterentwicklung SC Organisation (Version 2.1) -Änderung der organisatorischen Zuordnung des Service Center Weißenfels

Das Service Center Weißenfels ist in Merseburg angesiedelt und daher der Agentur Halle zuzuordnen. Die Zuordnung zur Agentur Weißenfels wurde durch den Bundesrechnungshof beanstandet. Die Zuordnung zu Halle wird nun vorgenommen, die Beschäftigten bleiben in Merseburg. Das SC wird in Service Center Merseburg umbenannt.

Weisung Personalhaushalt der Bundesagentur für Arbeit – diverse Themen



Sarah Hintz – Mitglied der vbba-Fraktion in den HPR - Ausschüssen 3 und 5

Neben den zum Personalhaushalt üblichen noch vereinzelt notwendigen Korrekturen für SGB II und SGB III wurde Handlungsbedarf zur Datenqualität in ERP-Personal festgestellt. Hierzu finden Ende des ersten Quartals 2020 Workshops mit den Leitern/-innen Personal der Regionaldirektionen, der Internen Services und der besonderen Dienststellen BA-Service-Haus, IAB und Familienkasse Direktion statt.

Qualifizierung zur/zum Coach von Diplom bzw. Master Psychologen/-innen aus dem BPS der BA

Gemäß Weisung 201901002 vom 15.01.2019 „Coaching als Instrument der Personalentwicklung in der BA“ wird in der BA das Coaching von Führungskräften der TE I bis III durch speziell qualifizierte Diplom- bzw. Master-Psychologen/-innen aus dem BPS übernommen. Die Qualifizierung zur/zum Coach erfolgt bedarfsorientiert und durch einen externen Anbieter (Deutsche Psychologen Akademie GmbH). Bei der bedarfsorientierten Zuteilung der Quoten

je RD-Bezirk werden unter anderem die Fluktuation bei den bisher qualifizierten Coaches sowie das Potenzial an zu coachenden Führungskräften im jeweiligen RD-Bezirk berücksichtigt. Insgesamt sollen ab März 2020 17 Psychologen/-innen in sieben 5 tägigen Schulungsmaßnahmen qualifiziert werden. Die Vorauswahl erfolgt durch die zuständigen BPS der jeweiligen RD, die finale Auswahlentscheidung trifft die Leitung des BPS der Zentrale.

Weiterentwicklung VerBIS – Versionsinformationen VerBIS PRV 19.03.00 (P93), geplanter Einsatz 18.11.2019-PRV 19.03-P93

In der Verhandlung für die vorgelegte Weiterentwicklung war auffällig, dass die neu eingeführten Filterfunktionen für die als „Vertreter/-innen“ eingetragenen Teamleitungen möglicherweise zur elektronischen Leistungskontrolle führen können. Diese Filterfunktionen werden nicht freigeschaltet, bis dieses Problem gelöst ist.

E-Akte Dokumentenmanagement (E-AKTE-DMS) – Erweiterung der Auftragslisten (RFC 89067)

Mit P 93 am 18.11.19 sollen die Auftragslisten um einige Attribute erweitert werden, um eine verbesserte und gezieltere Bearbeitung zu erreichen. Ziel ist es, eine schnellere Übersicht über die Inhalte, die Priorität und die Zuständigkeit zu erhalten, ohne die Aufträge in andere Postkörbe (z.B. Sonderpostkörbe) verteilen zu müssen. Die Änderung ist ein Angebot an Organisationseinheiten, bei denen eine große Menge an Aufträgen über längere Zeit in den Postkörben verbleibt, und soll helfen, sich schneller einen Überblick zu verschaffen und neue Optionen für arbeitssparende Organisationsmöglichkeiten innerhalb eines Teams eröffnen. Eine detaillierte Vorgehensweise wird nicht vorgegeben, sondern kann auf die Bedürfnisse des eigenen Teams im SGB II, SGB III und der Familienkasse zugeschnitten werden.

Erprobung des neuen Prozesses zur Bearbeitung der Online Arbeitsuchendmeldungen in den Service Centern SGB III

Unsere Kunden nutzen in immer stärkerem Maße die Online Angebote der BA. Dabei müssen die nachgelagerten Geschäftsprozesse optimiert werden. Ein Ansatz ist die bisherige Erprobung des neuen Prozesses zur Bearbeitung der Online Arbeitsuchendmeldung in den Service Centern. Die Ergebnisse in den Regionaldirektionen Niedersachsen-Bremen und Nord wurden in Schnittstellengesprächen und Workshops zusammengetragen. Mit der nun vorliegenden Erweiterung sollen die positiven Ergebnisse der bisherigen Erprobung in den Agenturbezirken der Regionaldirektionen Baden-Württemberg, Hessen, Sach-

sen-Anhalt und Rheinland-Pfalz abgebildet werden. Damit soll ein repräsentatives Ergebnis vorgelegt werden bevor die Entscheidung über die Flächeneinführung erfolgen kann.

Information SGB III zur Erweiterung der IT-Kleinlösung Ufa SGB II auf den Operativen Service SGB III (Kenntnisnahme)

Die IT-Kleinlösung Ufa stellt ein umfassendes, systematisches sowie funktionales und flexibles Instrument der Fachaufsicht dar, das die Führungskräfte vor Ort optional zur Unterstützung beim Prozess der risikobasierten Qualitätssicherung verwenden können. Es bietet eine einfache Auswertungs- und Dokumentationsmöglichkeit, Prüfthemen/Prüffragen zu erstellen und mit bestehenden Prüfthemen und Prüffragen zu kombinieren. Die Entscheidung, welche der zentral bereitgestellten Prüfthemen/Prüffragen zum Einsatz kommen, wird gemäß dem risikoorientierten Ansatz vor Ort entschieden. Die Verantwortung für den Gesamtprozess der Fachaufsicht tragen die Regionaldirektionen. Insofern verbleibt die Entscheidungsbefugnis über den Einsatz der IT-Kleinlösung bei den Operativen Services vor Ort, sodass damit auch die örtlich zuständigen Gremien ggf. entsprechend zu beteiligen sind.

Handbuch Personalwirtschaft (Kenntnisnahme)

Das Handbuch Personalwirtschaft wurde redaktionell und entsprechend der Bundeshaushaltsordnung überarbeitet. Besonders möchten wir darauf hinweisen:

- Dass die auf 6 Monate eingeschränkte „Nicht-Wiederbesetzung“ von Stellen, bei den die StelleninhaberInnen vorübergehend (z.B. wegen Elternzeit, Sonderurlaub etc.) abwesend sind, erst wieder nach 12 Monaten für eine dauerhafte Besetzung zur Verfügung stehen. Dies wird sehr begrüßt, da vor allem Beschäftigte mit Familien- und/oder Betreuungspflichten nun wieder eine bessere Planungssicherheit haben.

- Bei der Besetzung von Führungspositionen in Teilzeit ist durchaus eine „Überbuchung“ der Stellen möglich (z.B. zu 110%), solange die Finanzierung (z.B. aus sogenannten „Restmitteln“) im Haushalt gesichert ist.

- Für die Freistellungen der Vertretungen der schwerbehinderten Menschen erfolgten einige Klarstellungen – z.B. Berücksichtigung von Auswirkungen bei der Betreuung in „Flächenbezirken“.

Fachliche Vorgaben für die Nutzung von ADI

Mit dem Wichtigen Hinweis Oktober 2019 für die Familienkassen werden fachliche Vorgaben für die Nutzung des vom Bundeszentralamt für Steuern bereitgestellten "Allgemeinen Dialogverfahren Identifikationsnummer" (ADI) konkretisiert. Daten aus ADI dürfen demnach nur für Fälle nach dem ESTG verwendet werden. Für reine Kinderzuschlagsfälle oder Fälle nach dem BKG ist eine Suche in ADI nicht zulässig. Alle Zugriffe werden protokolliert. Eine private Nutzung ist untersagt. Im Rahmen von Tele- oder Mobilarbeit darf keine Abfrage erfolgen. Verstöße führen zu arbeits- bzw. dienstrechtlichen Maßnahmen und ggf. zu einer Einschaltung der Polizeibehörden.

Befristete Sofortmaßnahmen für die Service Center

Die aktuell sehr belastende Situation in unseren SC, bedingt durch die Einführung der neuen Plattform Voxtron Communication Center, macht flankierende Sofortmaßnahmen befristet bis zum 31.12.19 notwendig. So werden unter anderem die Kontaktcodes vereinfacht und der Abgleich der Adressdaten entfällt für den Rechtskreis SGB III. Im Zusammenhang mit einer online-Arbeitssuchendmeldung gibt es nur noch höchstens einen Anrufversuch beim Kunden. Das Training am Arbeitsplatz und das fachliche Coaching kann im 4. Quartal entfallen.





HPR-Fraktion berichtet

v.l.n.r.: Doris Braun, Agnes Ranke, Susanne Oppermann, Karin Schneider, Sarah Saskia Hintz, Gabriele Sauer, Helga Duhme-Lübke, Heidrun Osang, Bernhard Knauer; Foto: Helga Duhme-Lübke

HPR info November

Die Themenfelder gegenüber der HPR-Info vom Oktober haben sich nicht verändert.

Die Sitzung im November war geprägt durch die Vorlagen zum Zielvereinbarungsprozess 2020, die Erweiterungen zur Auswertungsplattform BISS und dem Personalhaushalt 2020. Insbesondere zu den folgenden Zielvereinbarungen wurden in der Ausschussarbeit weitere Erkenntnisse gewonnen:

Zielvereinbarungstemplates und Glossare 2020:

- Zielvereinbarungen in den Service Centern (SC)

Mit der Zielsetzung der telefonischen Erreichbarkeit der SC SGB III in 2020 wurden klare Zeichen gesetzt: 70% telefonische Erreichbarkeit ist nicht einfach „nur“ ein verzielter Wert, sondern die klare Aussage, dass die aktuelle Situation in den SC keinen realistischen höheren Wert zulässt.

Das ist das positiv zu sehende Eingeständnis, dass hier akuter Handlungsbedarf besteht. Ganz klar ist dies aber nicht losgelöst von dem früheren „Zwilling“ Eingangszone zu sehen. Geringe telefonische Erreichbarkeit führt zu vermehrten Vorsprachen, die die Eingangszonen schon lange nicht mehr steuern können.

Eine klare Trennung der Organisationseinheiten ist offensichtlich nicht nur aus Controlling-Gesichtspunkten wenig sinnvoll.

- Zielvereinbarung mit dem Technischen Beratungsdienst (TBD)

Auch hier wurden besorgniserregende Änderungen bekannt: Im TBD fallen ca. 40% der zu erbringenden Dienstleistungen für die Aufgaben als Sicherheitsfachkräfte (SIFA) an. Abstriche dürfen hier aufgrund der gesetzlichen Vorschriften zur Arbeits-

sicherheit und zum Gesundheitsschutz nicht gemacht werden. Aufgrund fehlender Planstellen können alle Aufgaben nicht ohne Einschränkungen erfüllt werden und gehen insbesondere zu Lasten der nun eingeschränkten Einzelberatungen der Beschäftigten (z.B. Ergonomieberatung). Dies stellt einen krassen Widerspruch zur Zielsetzung der BA im Rahmen des Handlungsfeldes Kultur und Führung, insbesondere in Bezug auf die Mitarbeiterorientierung, dar.

Aktuelle Informationen Ihrer vbba-Fraktion aus der November-Sitzung des Hauptpersonalrates:

Änderung zur Dienstvereinbarung über die Einrichtung und den Betrieb von Service Centern in der Bundesagentur für Arbeit vom 13. Mai 2004 in der Fassung Änderungsvereinbarung vom 18. Juni 2007

Mit der Änderungsvereinbarung soll der festgeschriebene Arbeitszeitrahmen bei gleichbleibender Servicezeit (08:00 Uhr bis 18:00 Uhr) ausgedehnt werden. Die Arbeitszeit soll 60 Minuten vor der Servicezeit und 30 Minuten danach enden können, um den Mitarbeiterbedürfnissen gerecht zu werden und belastungsorientiert die Vorgänge am Serviceplatz bzw. E-Mails abarbeiten zu können.

Neues Fachkonzept Interne Beratung (IB)

Das Geschäftsmodell ist nachfrageorientiert ausgerichtet. Es gelten die Beratungsgrundsätze der Freiwilligkeit der Inanspruchnahme sowie der Vertraulichkeit. Zu den Kernaufgaben der IB gehört die Beratung zu einer Vielzahl an übergreifenden Themen aus dem unmittelbaren Verantwortungsbereich von Führungskräften, z. B. die Analyse und Optimierung zur Erreichung der geschäftspolitischen Ziele, die organisatorische Weiterentwicklung der zu beratenden Organisationseinheit,



Karin Schneider, HPR-Ausschuss 5 (Controlling/Steuerung)

die Unterstützung bei der Weiterentwicklung der Geschäftsstrategie, die Erstellung von Konzepten zur Binnensteuerung und Informations- und Kommunikationssystemen (Geschäftsberatung). Punktuell gibt es bereits Aufträge im Sinne einer komplexen Transformationsberatung, z.B. bei Kultur- und Führungsthemen.

Daneben wird die IB zunehmend für die Begleitung von Umsetzungsaktivitäten (Changemanagement) und Moderations-tätigkeiten eingesetzt. Auch die Optimierung und Stabilisierung operativer Prozesse (Prozessberatung) wird weiterhin nachgefragt.

Aufgabengebiet Arbeitsmarktzulassung (AMZ) – Erprobung einer neuen Führungsorganisation (Regionalleiter-Modell)

Ziel der Weisung ist die Erprobung einer veränderten Führungsstruktur im Bereich Arbeitsmarktzulassung durch die zunächst auf ein Jahr begrenzte Einführung von Regionalleitungen, die als im OS verankerte Bereichsleitungen mit OS-übergreifenden Zuständigkeit eine Leitungsebene zwischen den Teamleitungen der operativen Teams vor Ort und der Fachbereichsleitung in der Zentrale bilden.

Durch die veränderte Führungsstruktur sollen aus dem gültigen Fachkonzept AMZ resultierende Schwachstellen bei der Flächensteuerung behoben sowie die fachliche Führung optimiert werden.

Hierfür sollen an drei von insgesamt sechs Standorten Arbeitsmarktzulassung Regionalleitungen eingerichtet werden, denen ausschließlich AMZ-Teams aus zwei OS zugeordnet werden. Die Regionalleitungen werden in den Standorten Erfurt (für Erfurt und München), Köln (für Bonn und Duisburg) und Stuttgart (für Stuttgart und Frankfurt) eingerichtet.

Die Erprobung wird im 3. Quartal 2020 evaluiert. Die Ergebnisse und Erfahrungen

werden über das weitere Vorgehen entscheiden. Die vbba wird diesen Prozess kritisch begleiten.

IT-Verfahren ALLEGRO

Vorgelegt wird ein Weisungsentwurf zum IT-Verfahren ALLEGRO, der insbesondere Hinweise zur Produktivsetzung der Programmversion 19.03.00 am 18.11.19, zur Anhebung der Regel- und Mehrbedarfe, Sozialversicherungsbeiträge sowie Unterhaltsvorschussbeträge zum 01.01.2020 und zur Listenbereitstellung von Leistungsfällen, die nicht automatisch umgestellt werden, umfasst. Mit den geänderten Funktionen wird die rechtmäßige Bearbeitung von Leistungsfällen im IT-Verfahren ALLEGRO erleichtert. Die Befähigung hierzu wird über die Anwenderbetreuungen der Regionaldirektionen sichergestellt.

Einführungsweisung E-Rechnung – Stufe 3 – Anbindung Bundesportal

Die BA erfüllt mit der Anbindung an die Online-Zugangsgesetzkonforme Rechnungseingangsplattform (OZG-RE) der Bundes-

druckerei für alle Rechnungsarten eine EU-Richtlinie. Den Kolleginnen und Kollegen steht zur technischen Umsetzung im Intranet eine Informationsplattform zur Verfügung. Damit hat die BA die technische Voraussetzung geschaffen, die in der Kommunikation mit unseren Partnern in Verwaltung und Wirtschaft durch diese erst noch umgesetzt werden muss.

Protokollierung von benutzerbezogenen Zugriffen an der Oberfläche E-Akte

Im Aktentyp 1022 „Gleichstellung“ sind die Daten als besonders schützenswert eingestuft. Um die Kolleginnen und Kollegen der Organisationseinheit OS-Regress in die Lage zu versetzen, schnell und unkompliziert eine vollständige Sachverhaltsaufklärung herzustellen, wird der Zugriff auf diese Beschäftigten erweitert. Gleichzeitig jedoch werden alle Zugriffe für jeden erkennbar dargestellt.

BuHaVo Nürnberg

Forderung nach einer besseren Personalausstattung und einer neuen Tätigkeitsebene

Der vbba-Bundeshauptvorstand tagte vom 25. – 26. Oktober in Nürnberg. Zahlreiche Diskussionen, Berichterstattungen, Beschlüsse und Forderungen prägten die inhaltsreiche Tagung.

Der Bundeshauptvorstand diskutierte die aktuelle Lage in Arbeitsagenturen und Jobcentern. Dabei wurde klar, dass sich die Arbeitsbelastung vor Ort deutlich erhöht hat. So arbeiten beispielsweise die Kolleginnen und Kollegen in den Service Centern und Eingangszonen bis zum Anschlag. Aber unzureichende IT-Verfahren, suboptimale Prozesse und stark gestiegene Kundenanfragen und Kundenvorsprachen führen zu einer Arbeitsbelastung auf kritischem Niveau, die bereits seit nahezu einem Jahr anhält. Eine längst überfällige Verbesserung der Lage wurde seitens der BA nicht umgesetzt. Unser Bundeshauptvorstand stellte deshalb die Forderung auf, Eingangszonen und Service Center mit mehr Personal

auszustatten. Bei den Service Centern müssen Ermächtigungen in Stellen umgewandelt werden. Aber auch in allen Teams, wie zum Beispiel dem Operativen Service und dem Internen Service müssen die kw-Vermerke vom Tisch. Das gelte für die kw-Vermerke der Jahre 2019, 2020 und 2021.

Daneben besteht flächendeckend der Eindruck, dass trotz des erheblichen Einsatzes der Kolleginnen und Kollegen das RIM-Konzept bislang nicht überzeugen konnte. Deshalb fordert der Bundeshauptvorstand, das RIM-Konzept zu überprüfen, zu überarbeiten und personell besser aufzustellen.

Einigkeits bestand bei den Delegierten, dass die BA ihre Attraktivität erhöhen muss, wenn sie sich angesichts des demografischen Wandels und des steigenden Fachkräftemangels im Wettbewerb um geeignetes Personal behaupten will.



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Die Attraktivität beinhaltet verschiedene Aspekte und Ebenen. Dies gilt auch für die Wahrnehmung von Führungsaufgaben. Deshalb hat der Bundeshauptvorstand beschlossen, dass in künftigen Tarifgesprächen mit der BA die Einführung einer weiteren und damit neuen Tätigkeitsebene IIIa gefordert wird. Eine Beton-TE III für alle Teamleitungen in Arbeitsagenturen und Jobcentern ist weder attraktiv noch zeitgemäß. „Eine halbherzige Lösung mittels reversibler Funktionsstufen reicht unseres Erachtens nicht aus. Das sagen uns die zahlreichen Eingaben und Diskussionen in der Fläche“, stellte vbba-Gewerkschaftschef Waldemar Dombrowski fest. Hier müsse endlich etwas passieren. Dies gelte aber auch für Bewertungen auf Fachkräftebene.

Daneben befasste sich der Bundeshauptvorstand mit verschiedenen Anträgen und Berichten, so beispielweise zur Lebensbegleitenden Berufsberatung.

Die weiterhin wachsende Mitgliederzahl in nahezu allen Landesgruppen wurde als Bestätigung unserer engagierten und fundierten Arbeit bewertet. Hier werde man weiter dran bleiben. Thematisiert wurden ferner die inhaltlichen und organisatorischen Aktivitäten hinsichtlich der PR-Wahlen in der BA und in den Jobcentern.

Waldemar Dombrowski unterrichtete den Bundeshauptvorstand über zwei aktuelle Veränderungen innerhalb der Bun-

desleitung. So hat Jockl Morawietz die Aufgabe des Koordinators der Bundesgeschäftsstelle von Helmut Kilian übernommen, der diese über viele Jahre sehr engagiert wahrgenommen hat. Da Kollegin Constanze Gläser, die sich um die Weiterentwicklung des vbba-Magazins verdient gemacht hat, ab dem neuen Jahr nicht mehr zur Verfügung stehen wird, wurde Anja Fischer vom Bundeshauptvorstand kommissarisch zur Nachfolgerin gewählt.

Aufgrund der Disziplin der Delegierten und des guten Zeitmanagements endete die Tagung am Samstag pünktlich um 13 Uhr (was in der Vergangenheit nicht immer gelungen ist). Der vbba – Bundesvorsitzende Waldemar Dombrowski dankte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die gute und intensive Arbeit und wünschte eine reibungslose Heimreise.

Waldemar Dombrowski

Die Teilnehmenden der Sitzung des Bundeshauptvorstandes; Foto: Sabine Hühner



Bundesjugendleitung

Es geht los...



Für viele unserer engagierten Mitglieder, die zur vbba jugend gehören, ist die jährliche Bundeshauptjugendversammlung ein Highlight, welches stets sehnsüchtig erwartet wird.

Doch bevor es endlich soweit war nutze die Bundesjugendleitung die Gelegenheit des Zusammenkommens. Mit einer verfrühten Anreise am Vortag konnte somit die Oktober-Sitzung vor der Veranstaltung in Leipzig durchgeführt werden.

Wie es die meisten Sitzungen zum Jahresende mit sich bringen, stand auch auf unserer Tagesordnung die finale Planung für das Jahr 2020. Unter Anderem mussten die Sitzungen der Bundesjugendleitung, die Workshops an den HdBA, Termine des

Die Bundesjugendleitung im Oktober 2019; Foto: Vivien Richter

dbb sowie die Jugendseminare in den verschiedenen Terminkalendern untergebracht werden.

Zur Ressourcenersparnis werden wir auch im nächsten Jahr die Gelegenheit nutzen, unsere Sitzungen der Bundesjugendleitung möglichst mit der Bundeshauptvorstandssitzung oder dem Bundesjugendausschuss des dbb zu verbinden.

Als weitere wichtige Aspekte unserer Sitzung kommen natürlich stets der Austausch über die Länder sowie anstehende Veränderungen nicht zu kurz.

Wussten Sie zum Beispiel, dass wir in der Bundesjugendleitung Patenschaften für die verschiedenen RD-Bezirke haben?

Unsere Jugendlichen nutzen dies aktiv, zu Landesjugendversammlungen wird der Pate stets vorrangig eingeladen und bei Fragen bestenfalls direkt kontaktiert. Bei unserem Austausch tragen wir dann alle Geschehnisse, Infos und Einladungen, die wir als Paten erhalten haben, zusammen. Unser Patensystem stützt sich auf die Bundesjugendleitung, bestehend aus vier Personen.

Wie bereits im letzten Magazin berichtet, gibt es eine Neubesetzung. Die Oktobersitzung wurde noch zu dritt durchgeführt, die Neuwahl folgte dann auf der Bundeshauptjugendversammlung.

Dazu mussten wir bei unserer Zusammenkunft selbstverständlich auch viele Vorbereitungen treffen.

Wie erfolgreich diese Vorbereitungen waren und was genau wir auf unserer Bundeshauptjugendversammlung gemacht haben, ist im folgenden Artikel hier in der aktuellen Ausgabe des vbba Magazins nachzulesen.

Vivien Richter

Sitzung der BHJV

...und dann war endlich soweit



Besuch der Leipziger Innenstadt mit gemeinsamen abendlichen Austausch; Foto: Beatrice Wellermann

Die Bundeshauptjugendversammlung fand in der Zeit vom 10. bis 12. Oktober in Leipzig statt. Die Jugend traf sich vor Ort zu einem regen Austausch, unter anderem zum Thema Social Media Präsenz als auch im Hinblick auf die Personalratswahlen 2020.

Den Auftakt der diesjährigen Bundeshauptjugendversammlung bildete ein gemeinsames Mittagessen mit der Bundesjugendleitung, allen beteiligten Landesjugendvertreter/innen, den HJAV Kandidaten/innen der vbba Fraktion als auch einigen Gästen.

Danach ging es in den Tagungsraum, in dem Markus Klügel von der dbbj NRW mit einem Vortrag zum Thema Social Media Präsenz startete: Wie kann man sich als Gewerkschaft in den sozialen Medien präsentieren? Wie spricht man die Nutzer an? Und welche Gefahren und Stolper-

steine sollte man kennen? Das Thema animierte die anwesende Jugend zu einem regen Meinungs- und Erfahrungsaustausch, der auch beim anschließenden gemeinsamen Abendessen und dem späteren gemütlichen Beisammensein weitergeführt wurde.

Der zweite Sitzungstag wurde durch Vorträge von Alex Konzack von der dbb Vorteilswelt als auch von Enrico Weiland von der BB Bank eröffnet. Beide erläuterten der Jugend in einer kurzen Einführung verschiedene besonders auf sie zugeschnittene Programme und Vorteile. Unter anderem wurde das Jugendkonto der BB Bank vorgestellt sowie die Neuerung von Autoleasing-Modellen, die speziell für die Jugend im öffentlichen Dienst unter 21 Jahren angeboten werden.

Im weiteren Verlauf des Tages stieß Eva Schmauser, Bundesschatzmeisterin der vbba, zur Jugend hinzu und erläuterte die Jahresbilanz.

Doch bei dieser Sitzung mussten wir auch einen weiteren Fokus setzen. Dieser war dem Schwerpunkt Wahlen gewidmet – und das gleich zweimal.

Als erstes mussten die Vorbereitungen für unsere HJAV Wahl angegangen werden. Mit welchen Werbemitteln möchten wir die jungen Wähler ansprechen? Und wie soll unsere Liste aussehen? Welche Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich?

Am Ende wurde von der Bundesjugendleitung gemeinsam mit der anwesenden Jugend die HJAV Liste für die kommende Wahl aufgestellt, die aber noch durch die Bundeshauptvorstandssitzung förmlich beschlossen werden muss.

Am Abend ist die Jugend dann gemeinsam in die Innenstadt von Leipzig aufgebrochen, um dort den Tagungstag ausklingen zu lassen.

Am Samstag stand noch die Nachwahl eines neuen Mitgliedes der Bundesjugendleitung an. Diese war notwendig geworden, weil Jennifer Florcack - zum allgemeinen Bedauern - Ende August die Bundesagentur verlassen hatte. Die Wahl konnte Chris-Leon Nemitz für sich in einfacher Stimmenmehrheit entscheiden. Auf diesem Weg wünschen wir sowohl Jennifer für ihren neuen Weg und als



Gute Laune bei allen Teilnehmern
Foto: Sabine Hühner

Chris-Leon für seine neue Tätigkeit in der BJL alles Gute!

Rückblickend können wir festhalten, dass wir mit all den Ergebnissen, dem Informationsaustausch sowie der gemeinsam genossenen Zeit eine wundervolle Versammlung hatten.

Beatrice Wellermann & Vivien Richter



Foto: Sabine Hühner



Vorstellung

Chris Leon Nemitz

Stellvertreter

geboren: 1998

in der vbba seit: 2016

Hobbys: Wandern in der Sächsischen Schweiz, reisen, essen gehen, Gewerkschaftsarbeit

Warum vbba?

Die vbba ist mehr als nur eine Gewerkschaft. Bei der vbba herrscht eine Art familiäres Umfeld. Zudem ist die vbba die einzige Fachgewerkschaft innerhalb der BA und ist somit ganz nah an den Themen, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Nachwuchskräfte beschäftigt.

Was möchte ich mit der vbba erreichen?
Ich möchte andere motivieren und zeigen, dass Gewerkschaftsarbeit nicht nur wichtig ist, sondern auch Spaß macht!

Bundesjugendausschuss

dbb jugend in Dresden

Am 21. und 22. September fand der Herbst-Bundesjugendausschuss (BJA) der dbb jugend in Dresden statt. Auch bei diesem BJA ging es wieder um das Jahresmotto der dbb jugend: Digitalisierung.

Zu dem spannenden Thema haben wir einen Vortrag von Dr. Jens Albrecht, Abteilungsleiter Digitalisierung und Marktordnung im Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr Sachsen, gehört. Im öffentlichen Dienst ist Digitalisierung noch ein weiter Weg. Sehr passend dazu sagte Albrecht „Es ist nahezu unmöglich eine deutsche Behörde zu betreten, ohne dass ein Mitarbeiter mindestens einmal „komm schon“ zu einem technischen Gerät sagt“. Es gibt mittlerweile Studien die belegen, dass die Angst vor 50% Stellenabbau völlig unbegründet ist, dennoch wird es so sein, dass sich die Aufgaben in manchen Berufsfeldern ändern werden. Dem kann man nur begegnen, wenn diese Änderungen schon in der Ausbildung berücksichtigt werden. Auch Ulrich Silberbach, Vorsitzender des dbb, erklärt in seinem Vortrag wie wichtig Digitalisierung für uns alle ist. Es müsse Geld in die Hand genommen werden, damit auch in Deutschland, und vor allem in deutschen Behörden digitales Arbeiten möglich ist und nicht zur besonderen Entlastung wird. Durch Digitalisierung wird es möglich flexibler zu arbeiten. Flexibilität in der Arbeitszeit wird auch bei den Tarifverhandlungen nächstes Jahr ein Thema sein, sagt Ulrich Silberbach.

Nach diesen spannenden Vorträgen war es Zeit sich die Stadt, in der wir tagten, etwas genauer anzusehen. Dies haben wir mit einer kleinen Schnitzeljagd gemacht. Über den Zwinger, zur Semperoper, an der Augustusbrücke vorbei und weiter zur Frauenkirche sind wir den Rätseln gefolgt und haben die Stadt und ihre Wahrzeichen erkundet.

Am nächsten Tag haben wir uns einem weiteren sehr wichtigen Thema gewidmet: Diversity.

Das Thema hat auch die vbba jugend dieses Jahr schon beschäftigt. Wir haben dazu zwei Workshops an den HdBA abgehalten. In der dbb jugend gibt es zu diesem Thema eine Arbeitsgruppe. Diese hat uns etwas über gendergerechte Sprache erklärt. Es gibt die Möglichkeit gendergerechte Sprache sichtbar zu machen, oder sie zu neutralisieren.

Hier ein paar Möglichkeiten Sprache sichtbar zu gendern: RichterInnen, Förster_innen, Mitarbeiter:innen

Dem Gremium wird erläutert, dass die Variante mit Doppelpunkt am Besten vom Screenreader gelesen werden kann. Trotzdem ist jede Form des Genders für Sehbehinderte schwierig, hier bietet sich die Form der Neutralisierung an. Auch hierzu ein paar Beispiele: Studierende, Lehrkraft, Abteilungsleitung, Kollegium.



Chris Leon Nemitz und Sarah Colomé
Foto: Sarah Colomé

Wir als Gewerkschaft, die sich für Diversity stark macht, sollten versuchen bei uns anzufangen und an ein paar Stellschrauben drehen. Einen Text gendergerecht und trotzdem leserlich und verständlich zu schreiben ist gar nicht so schwer und kann beim Leser schon einiges bewirken. Oder hat hier jemand gemerkt, dass dieser Bericht gendert ist?

Sarah Colomé

Landesjugendversammlung

Intensiver Austausch



Alle Teilnehmer der Landesjugendversammlung

In der Zeit vom 24. September bis zum 25. September fand unsere alljährliche Landesjugendversammlung der vbba Jugend NRW in Lennestadt statt.

Diese beiden Tage wurden wieder intensiv zum Austausch mit den Jugendvertretern der örtlichen Gruppen genutzt.

Wichtige und zum Anlass für Diskussionen gebende Themen waren die Wahlen 2020 und die Aufstellung der Kandidatenliste für die Wahl zur BJAV, die aktuelle Ausbil-

dungssituation, die Neuwahl des Jugendvorstandes und die Jahresarbeitsplanung für das kommende Jahr.

In der Landesjugendversammlung durften wir mit Vivien Richtiger (BJL), Lucas Albracht (HJAV/Nord), Steffen Tost (BJAV) und Markus Klügel (dbbj nrw) interessante Gäste begrüßen, die uns aus ihren Tätigkeitsfeldern berichten konnten und für Fragen zur Verfügung standen.

Stefanie Rumann hat als Vorsitzende die Veranstaltung eröffnet und wurde hierbei von Beatrice Wellermann (2. stellv. Landesjugendvorsitzende), Sarah Seine (3. Stellv. Vorsitzende), Marion Haftstein (stellv. Landesgruppenvorsitzenden / Leiterin Fachbereich 3) sowie der da noch amtierenden Landesgruppenvorsitzenden Helga Duhme-Lübke unterstützt.

Zunächst gab Stefanie Rumann einen Jahresrückblick und ließ das Jahr 2019 mit all seinen verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen Revue passieren.

Ergänzt wurde dieser Vortrag noch durch Textbeiträge der Vertreter aus BJAV und HJAV mit aktuellen Themen aus diesen Gremien.

Im Laufe des Vormittags hat Sarah Seine ihren und den Rücktritt von Anne Fabian aus dem Landesjugendvorstand verkündet.

Durch die Jugend wurde Sarah Seine persönlich verabschiedet. Anne Fabian fehlte in unserer Runde. Ihre persönliche Verabschiedung werden wir noch nachholen.

In der Mittagszeit begrüßte Helga Duhme-Lübke die Delegierten der LJV und teilte schon mal den Termin für die Landesjugendversammlung 2020 mit:

28.10.2020 - 29.10.2020

Ein für die zukünftige Mitgliedergewinnung äußerst wichtiges Thema war die Durchführung zukünftiger Begrüßungsaktionen in den Bildungs- und Tagungsstätten. Nach dem der GIS der RD in diesem Jahr Aktionen der LJV unterbunden hatte, ist eine der dringlichen Aufgaben, ein neues Konzept zu erarbeiten, dass der RD vorgelegt werden kann. Hieran wird seitens der LJV mit Hochdruck gearbeitet.

Neuigkeiten aus dem HPR hat Helga Duhme-Lübke der Jugend ebenfalls vorgestellt:

Sie eröffnete, dass sie wegen ihrer in Kürze anstehenden Pensionierung für den Vorsitz der Landesgruppe NRW nicht weiter zur Verfügung steht. In dem der LJV nachfolgenden Landesgewerkschaftstag wurde der gesamte Landesgruppenvorstand neu gewählt - neuer Landesgruppenvorsitzender wurde Norbert Nysar.



Beatrice Wellermann, Helga Duhme-Lübke, Stefanie Rumann

Nach der Mittagspause gab Vivien Richter, Patin für NRW, in der BJL einen Einblick in ihre Tätigkeit sowie in die Arbeit der BJL und sprach hierbei eine Reihe aktueller Themen an.

Die beim Netzwerktreffen im März aufgenommenen und an die BJL weitergereichten Fragen wurden von ihr beantwortet. Angesprochen wurde von ihr auch die aktuelle Ausbildungssituation.

Neue aktuelle Fragen und Anmerkungen nahm Vivien Richter für die BJL mit. Sie sagte zu, dass an einer Erledigung und Beantwortung mit Hochdruck gearbeitet

werde. Gestärkt kam die Jugend aus der Kuchenpause zurück und durfte sich auf einen Beitrag der dbbj nrw freuen.

Moritz Pelzer als Vorsitzender der dbbj nrw war leider verhindert. Mit Markus Klügel konnte ein würdiger Vertreter gefunden werden, der sehr plastisch einen Einblick in die Arbeit der dbbj nrw geben konnte. Am Schluss seines Vortrags verwies er auf für die Jugendvertreter interessante Seminare und Aktionen.

Der erste Seminartag fand in einer gemeinsamen Abendveranstaltung einen angenehmen Ausklang.

Am zweiten Seminartag stand der erste Teil des Vormittags im Zeichen der Wahlen 2020. Besprochen und verabschiedet wurden die Kandidatenlisten, mit denen wir in die Wahlen zur BJAV und zur HJAV gehen wollen.

Auf der Tagesordnung stand als Nächstes die Neuwahl des Landesjugendvorstandes. Nach dem am Vortag erklärten Rücktritt von Sarah Seine und Anne Fabian ergaben sich zwangsläufig Veränderungen in der Zusammensetzung dieses Gremiums. Stefanie Rumann und Beatrice Wellermann wurden durch die Jugend in ihren Ämtern bestätigt. Neu dazugekommen ist Samira Amenda.

Herzlich Willkommen Samira!



Beatrice Wellermann, Stefanie Rumann, Vivien Richter

Der neu gewählte Landesjugendvorstand sieht wie folgt aus:

- Stefanie Rumann (Vorsitzende)
- Beatrice Wellermann (1. Stellv. Vorsitzende)
- Samira Amenda (2. Stellv. Vorsitzende)

Ein weiterer wichtiger Punkt auf der Tagesordnung war die Jahresarbeits- und Kostenplanung für das kommende Jahr.

Hierzu hat die Jugend sich entschieden folgende Aktionen zu planen:

- Jahresauftaktsveranstaltung am 10.01.2020 in Oberhausen
- Netzwerktreffen 05.03 – 06.03.2020 voraussichtlich in Lennestadt
- Beglückwünschungsaktion der Prüflinge
- Sommeraktion (Terminabfrage folgt!)

- Begrüßungsaktion der Azubis
- Landesjugendversammlung 28.10.-29.10.2020

Die Jahresarbeitsplanung wurde noch um eine Kostenübersicht für die geplanten Aktionen ergänzt, in der Hoffnung, dass diese Planungen seitens des Landesgruppenvorstandes in gleicher Weise gewichtet und finanziell unterstützt werden.

Am Schluss der Veranstaltung stand eine Feedbackrunde, die hinsichtlich der erreichten Ergebnisse und der Durchführung der LJV positiv ausfiel. Nach der offiziellen Beendigung der LJV konnte und durfte die Jugend am bereits begonnenen LGT teilnehmen.

Stefanie Rumann und Beatrice Wellermann nutzen ihr Rederecht und berichte-

ten auf dem LGT von der frisch zu Ende gegangenen LJV und den dort erreichten Ergebnissen.

Fazit: Um die zwei Tage kurz zusammen zu fassen, es war für alle Teilnehmer eine tolle Veranstaltung. Wir als Vorstand der Landesjugend können uns nur für die Teilnahme und rege Beteiligung bedanken und freuen uns schon jetzt auf das nächste Mal !

Mit Euch- für Euch- Gemeinsam

Eure vbba Jugend NRW

Stefanie Rumann

Landesjugend...

...landet Strike in Karlsruhe

Am 17.Oktober lud die vbba-Landesjugend Baden-Württemberg zusammen mit der örtlichen vbba-Gruppe Karlsruhe alle Auszubildenden des ersten und zweiten Lehrjahres am Berufsschulstandort zum gemeinsamen Bowlen ins Bowlingcenter Lago ein.

Dabei wurden weder Kosten noch Mühen gescheut. Auf sechs Bowlingbahnen verteilt kamen wir mit allen Teilnehmenden in gemütlicher Atmosphäre bei Pizza, Burger und Getränken ins Gespräch und konnten unsere Arbeit vorstellen und auch einige zur vbba-Familie dazu gewinnen.

Am Ende konnte sich noch eine Teilnehmerin über den Gewinn unserer Tombola freuen. Sie erhielt einen Amazon-Gutschein im Wert von 50 €.

Eine gelungene Veranstaltung, die sicherlich nur der Anfang einer tollen Tradition war.

Vielen Dank an alle Teilnehmenden und Unterstützer!

#dienummereinsimlandsindwir

Marius Baisch



Foto: Marius Baisch



· ambitioniert

· zielstrebig

· fokussiert

www.vbba.de

Die neue vbba-App



www.vbba.app

Jahreshauptversammlung

Erfahrungsaustausch in Worms



v. l. n. r.: Bettina Ey, Lena Hinz, Annette Arnold, Petra Krause, Susanne Oppermann, Annette Ahrens, Elke Gresselmeier, Waldemar Dombrowski, Sigrun Menge, Stephanie Schmöche, Anika Pendzialek, Gudrun Kacan, Verena Knoop, Nadja Müller, Anna Walker, Annette von Brauchitsch-Lavaulx, Marion Haftstein, Dorte Hayen, Patricia Göhler, Heike Schubert, Cornelia Lobin, Esther Tomaszewski, Carola Rodehau-Noack;
Foto: Bettina Ey

Jährlich treffen sich weibliche Delegierte aus den vbba-Landesgruppen zum Erfahrungsaustausch.

Die Tagung findet jedes Jahr in einem anderen Bundesland statt und wird durch die dort ansässige Delegierte organisiert. In diesem Jahr tagte die vbba-Frauenvertretung mit einer prall gefüllten Tagesordnung vom 12. bis zum 14. September in der Stadt Worms. Wir bedanken uns für die gute vorbereitende Organisation bei der Vorsitzenden der vbba-Frauenvertretung der Landesgruppe Rheinland-Pfalz/Saarland, Kerstin Adjalian.

Die Tagung begann mit einer interessanten Stadtführung durch die vielseitige Geschichte von Worms und anschließender Zeit sich untereinander rege auszutauschen. Worms gilt als eine der ältesten Städte Deutschlands und hat Berühmtheit als Nibelungen- und Lutherstadt erlangt. Unsere Aufmerksamkeit galt insbesondere dem Wormser Dom, der neben dem Mainzer Dom und dem Speyerer Dom als einer der drei romanischen Kaiserdome bekannt ist.

Der Einstieg in die geplante Tagesordnung am Folgetag in den Räumen des Prinz Carl Parkhotel erfolgte sehr produktiv. Auch in diesem Jahr wurden zu Beginn die Rückmeldungen aus den einzelnen vbba-Landesgruppen reflektiert. Die Rückmeldungen haben uns wieder neu bestärkt, Verbesserungen der Arbeitsbedingungen unserer Kolleginnen aufzugrei-

fen und uns mit vollem Engagement den alltäglichen „Herausforderungen“ von uns Frauen zu widmen.

Da im vergangenen Jahr eine Arbeitsgruppensprecherin die Arbeit im erweiterten Vorstand der vbba-Frauenvertretung aus privaten Gründen abgegeben hat, wurde in diesem Jahr eine Nachbesetzung gewählt. Wir freuen uns, dass die gewählte Delegierte der vbba-Landesgruppe Baden-Württemberg – Anna Walker – die Wahl angenommen hat und wünschen ihr viel Erfolg und Freude in der neuen Aufgabe als Arbeitsgruppensprecherin.

Der vbba-Bundesvorsitzende Waldemar Dombrowski überbrachte persönlich Grüße aus der vbba-Bundesleitung und informierte die 21 weiblichen Delegierten über die derzeitigen Themenschwerpunkte der vbba. Es erfolgte dazu ein angeregter Austausch. Insbesondere aktuelle Themen, die die Agenturen vor große Herausforderungen stellen, beispielsweise die Entwicklungen in der Familienkasse, die Situation im Kundenportal und die Umsetzung von LBB wurden mit klaren Forderungen zur Verbesserung dem Bundesvorsitzenden mit auf den Weg gegeben. Weitere Informationen und neue Impulse rundeten das mehr als zweistündige Gespräch ab.

Neben dem Austausch von Erfahrungen und Entwicklungen des vergangenen und des aktuellen Geschäftsjahres haben wir ein neues Arbeitsthema für das kommende Jahr beschlossen.

vbba Frauenvertretung

WIR FRAUEN in der BA und den Jobcentern!

Bei diesem Jahresthema geht es (fast) ausschließlich um uns – die FRAUEN –, die in den verschiedensten Dienststellen gleiche, ähnliche und unterschiedlichste Aufgaben über das gesamte Bundesgebiet verteilt wahrnehmen.

Wir Frauen im Arbeitsleben haben bereits viel erreicht und wir wollen noch mehr erreichen! Aus diesem Grund möchten wir Ihnen im nächsten Jahr unter anderem den Gleichstellungsplan näherbringen, über die Karriere und die Beurteilungen von Frauen sprechen und über unsere Rolle bei Organisationsveränderungen berichten. Lassen Sie sich von unserer Vielfalt überraschen!

Wir – die vbba-Frauenvertretung - sind für sie da und unterstützen Sie gern!

Bis dahin wünschen wir Ihnen eine wunderschöne Weihnachtszeit und einen guten und gesunden Start in das Jahr 2020.

Nadja Müller und Sigrun Menge



Anna Walker (Arbeitsgruppensprecherin)
Foto: Hofstätter Fotografie

Datenschutz

und Arbeitnehmerschutz

Die Europäische Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) regelt seit 25. Mai 2018 den datenschutzrechtlichen Rahmen innerhalb der Europäischen Union. Sie reguliert in Zeiten von fortschreitender Digitalisierung das Verhältnis von Verbraucher- und Wirtschaftsinteressen. Das Grundrecht der Bürger*innen auf die informationelle Selbstbestimmung der eigenen Daten soll gestärkt werden. Die Verordnung schafft eine Leitlinie für datenverarbeitende Unternehmen und Behörden.

In Artikel 35 ff DS-GVO wird die Einrichtung einer Position eines/einer Datenschutzbeauftragten festgelegt. Der/Die Datenschutzbeauftragte der Bundesagentur für Arbeit ist Ansprechpartner*in, wenn es um die sichere und ordnungsgemäße Speicherung und Verarbeitung persönlicher Daten innerhalb der Bundesagentur für Arbeit geht.

Es wird kontrolliert, ob die entsprechenden Gesetze und internen Arbeitsanweisungen beachtet werden und die persönlichen Daten in der IT geschützt sind. Die Datenschützer*innen beraten und schulen die Mitarbeiter*innen.

Die Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht ihre Informationen zu Datenschutz und Datenerhebung für alle zugänglich im Internet. Die Bürger*innen können sich informieren über die Datenschutzbeauftragte (aktuell Frau Rüstemeier), die gesetzliche Aufgabenerledigung, personenbezogene Daten, Betroffenenrechte z.B. Löschung, Widerspruch der Einwilligung, Beschwerderecht und Mitwirkungspflichten. Der Schutz von personenbezogenen Daten genießt einen sehr hohen Stellenwert - es sollen die Rechte der Bürger*innen und der Mitarbeiter*innen geschützt werden. Aufgrund der Digitalisierung hat der Beschäftigtendatenschutz eine große Bedeutung. Je detaillierter personenbezogene Daten erhoben werden, umso zielorientierter muss der Datenschutz sichergestellt werden. Die Persönlichkeitsrechte der Mitarbeiter*innen müssen geschützt werden, wichtig ist aber auch eine einfache Anwendung.

Was bedeutet das für die Mitarbeiter*innen der Bundesagentur für Arbeit:

Die Bundesagentur für Arbeit hat die Verpflichtung die Mitarbeiter*innen transparent über Datenschutz und die Umsetzung vor Ort zu informieren und Hilfestellung bei Zweifelsfragen zu leisten.

Sowohl Kunde*in als auch Mitarbeiter*innen erwarten zu Recht, dass ihre Daten nur für den vorgesehenen Zweck verwendet und vor Missbrauch geschützt werden. Zur Informationssicherheit hat die Bundesagentur für Arbeit Leitlinien herausgegeben.

Die Informationstechnologie ist in der erfolgreichen Aufgabenerledigung der Bundesagentur für Arbeit nicht wegzudenken. Es steigt die Gefahr der unzulässigen Informationsweitergabe und Informationsabschöpfung durch fahrlässiges oder vorsätzliches Handeln von nicht autorisierten Personen von innen und außen. Das Handeln in der Informationssicherheit ist und muss daher auf Prävention, Reaktion, Nachhaltung und Sensibilisierung zum Schutz der sozial- und personenbezogenen Daten ausgerichtet sein. Datenschutzrechtliche Anforderungen müssen in der IT- Technik durch entsprechende Maßnahmen der Informationssicherheit umgesetzt werden.

Die Einhaltung der Regelungen des BDSG und des SGB X kann jedoch nicht allein durch IT- technische Sicherheitsmaßnahmen gewährleistet werden.

Jeder, der in der Bundesagentur für Arbeit mit vertraulichen oder personenbezogenen Daten umgeht, ist selbst für die Einhaltung der geltenden Regelungen und der rechtskonformen Nutzung der Kommunikationswege verantwortlich. Der tägliche Umgang der Mitarbeiter*innen mit E-Mail, PC-Fax, Telefonie, Internet, Online-Service, Videoberatung verlangt eine gesteigerte Achtsamkeit bei der Einhaltung des Datenschutzes. Letztlich können Verstöße dienstrechtliche, arbeitsrechtliche und ggf. auch strafrechtliche und haftungsrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen.

Wie können sich die Mitarbeiter*innen wirklich davor schützen?

Auch ihnen kann ein persönlicher Imageschaden entstehen. Verbale Angriffe von Kunden über elektronische Medien sind keinesfalls ausgeschlossen.

Die Digitalisierung/Automatisierung in der Bundesagentur für Arbeit braucht dringend Regelungen zum Schutz des Personals vor Missbrauch und/oder Überforderung. Zum Schutz der Mitarbeiter*innen sind Schutzmechanismen notwendig.



Links: Elke Gresselmeier, vbba Frauenvertreterin Landesgruppe Berlin Brandenburg
Rechts: Esther Tomaszewski, vbba Frauenvertreterin Landesgruppe Sachsen;
Foto von Elke Gresselmeier

Darauf macht die vbba immer wieder aufmerksam.

Elektronische Medien sind ein Weg bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie/ Privatleben. Tele- und Mobilarbeit erfolgen vom häuslichen Arbeitszimmer. Beim Anschluss an das Netz der Bundesagentur für Arbeit muss das erhöhte Gefährdungspotential berücksichtigt werden.

Die vbba Frauenvertretung sieht auch hier das Gebot, IT- Sicherheit- Datenschutz- Arbeitnehmerschutz gleichwertig zu beachten.

Elke Gresselmeier & Esther Tomaszewski



WIR Frauen in der BA

WIR Frauen in den Jobcentern

In den Jobcentern sind wir Frauen überall vertreten: in der Eingangszone/ im Service-Bereich, in der Leistungsgewährung, der Arbeitsvermittlung nebst Jugendberufsagentur, in der Rechtsbehelfsstelle und natürlich im Büro der Geschäftsführung.

Wir waren Auszubildende oder Studierende der BA, wir haben eine Ausbildung / Studium im öffentlichen Dienst außerhalb der BA absolviert oder kommen teilweise sogar aus der freien Wirtschaft.

Der Anteil der Frauen im Jobcenter gesamt liegt bei etwa 70%. Bei den kommunalen Beschäftigten liegt der Anteil sogar bei 90%.

Unter den Beamtinnen sind auch jene des Trägers Kommune weit in der Überzahl.

Viele von uns wurden nicht einfach nur „zugewiesen“, sondern haben sich 2005 ganz bewusst für eine neue Herausforderung im Jobcenter entschieden.

Wir konnten unser Wissen aus den Sozial-, Jugend- und Wohnungsämtern gut einbringen, haben uns mit allen Kolleg*innen zü-

gig durch das SGB II gekämpft und leben heute noch mit den gefühlten wöchentlichen Änderungen.

Wir haben den Neulingen im SGB II unter die Arme gegriffen und, wenn wir aus der Kommune sind, sie an uns vorüberziehen sehen.

Wir haben uns einige Zeit mitgefremt, über den beruflichen Erfolg vorrangig BA-Beschäftigter.

Wir kommunalen Frauen in den Jobcentern werden mal nicht eben schnell Sachbearbeiterinnen oder Teamleiterinnen.

Wir bekommen keine Funktionsstufen für Kundenkontakt, Sachbearbeitung etc. oder Abwesenheitsvertretung – wenn wir letztere überhaupt mal übertragen bekommen!

Lange Zeit wurde nicht einmal die Zeit in ein Gespräch mit uns investiert, angeblich, weil im Tarifvertrag der Länder nicht geregelt. So blieben wir unentdeckt und ungehört.

Einige von uns Frauen wurden über diese Geringschätzung ihrer Arbeits- und Lebensleistung nicht nur müde, sondern krank.



vbba

Frauenvertretung

Aber es gibt Hoffnung, für jene die da neu kommen oder tapfer ausgehalten haben. Einige Jobcenter haben Dienstvereinbarungen geschlossen, wonach auch mit kommunalen Mitarbeiter*innen Jahresgespräche im Sinne der Wertschätzung zu führen sind und bei Erkennen von Fähigkeiten und Fertigkeiten (sogenannten Potentialen) eine berufliche Entwicklung zu fördern ist.

Hinsichtlich unserer Möglichkeiten, Beruf und Familie gut unter einen Hut zu bekommen, sind wir dank der Dienstvereinbarungen zu Tele- und Mobilarbeit in den Jobcentern gut dran.

Wir kommunalen Frauen machen unsere Arbeit im Jobcenter gerne und gut.

Umso wichtiger ist es, dass wir uns zeigen und Gehör verschaffen: im Jobcenter- Personalrat und in der Gewerkschaft!

C. Rodehau-Noack

WIR Frauen in den Agenturen für Arbeit

Natürlich gibt es überwiegend Parallelen für uns Frauen in der BA zur Situation in den Jobcentern.

Wir Frauen in den Agenturen inklusive Operativen und Internen Services oder Service Centern, in den besonderen Dienststellen, Regionaldirektionen etc. sind mit einem Anteil von bis zu 75 Prozent der Mitarbeitenden nicht zu übersehen. Wir sind die Stütze in allen fachlichen Bereichen, von der Arbeitsvermittlung, Beratung, Eingangszonen, Fachdiensten, Familienkassen, Service Centern und was es sonst noch alles an fachlichen Bereichen gibt - nicht anders als in den Jobcentern. Bis in die Tätigkeitsebene III sind wir zahlenmäßig und fachlich stark vertreten. In den Obersten Führungsebenen auf einem guten Weg – aber noch mit viel Potential nach oben! Teilzeit ist bei der BA in der Regel gut realisierbar, auch im Vergleich zu anderen Institutionen des Öffentlichen

Dienstes. Aber in der Wahrnehmung der Teilzeit-Mitarbeitenden, Frauen wie Männern, bei Beurteilungen oder der Berücksichtigung bei Personalentwicklungsmaßnahmen, ist leider noch einiges zu tun! Noch immer besteht das Problem, dass Teilzeitkräfte weniger gut beurteilt werden – nur, weil sie in Teilzeit arbeiten, sich „weniger zeigen können“! Noch immer werden Personalentwicklungsmaßnahmen mit der vorgeschalteten Mitarbeit an Projekten verbunden – in Teilzeit teilweise nicht zu schaffen! Noch immer wird zu oft übersehen, dass pure Vollzeit-Anwesenheit nicht für Engagement und motivierte Arbeit steht. In 20 oder 30 Stunden können die Kolleginnen (und Kollegen) genau so engagiert, motiviert und fachlich versiert arbeiten. Das angekündigte neue Beurteilungssystem ist hier sicherlich gefordert, Grundlagen für wirklich gleiche Beurteilungen und Transparenz zu schaffen.

Die Teilzeitmodelle sind in der BA erfreulich vielfältig zu gestalten! Bei Telearbeit ist leider immer noch zu beobachten, dass es Agenturen gibt, in denen die Vorbehalte gegen diese moderne Arbeitsweise bestehen. Und Interessierte daran gehindert werden, in Telearbeit zu arbeiten. Unverständliche Vorgaben zur Verfügbarkeit von EDV-Kapazitäten kommen dazu – in Zeiten der digitalisierten Arbeitswelt noch nachvollziehbar??? Telearbeit und Mobilarbeit sind gute und zeitgemäße Arbeitsmethoden, gerade auch zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf! Aber Vorsicht: Gerade hier ist die eigene Achtsamkeit und gesunder Selbstschutz von uns Frauen in der BA sehr gefragt: Schnell wird der eigentliche Zeitrahmen der Telearbeit überschritten, um noch Vorgänge abzuschließen, die Kolleg*innen zu unterstützen usw. Pflichtgefühl und Kollegialität stehen da dem Selbstschutz zu oft im Weg. Auch vor Ort fällt es vielen von uns schwer, die

eigene Teilzeit verantwortlich zu gestalten, wenn die Flure oder Postfächer voll sind und die Arbeitsbelastung für alle hoch. Es gibt also noch einiges zu tun für uns Kolleginnen in der BA inklusive den Jobcentern!

Gerade wenn wieder neue Organisationsmodelle, Führungskulturen oder zukunftsweisende Arbeitsmodelle eingeführt werden sollen. Deshalb ist es gut, dass die vbba-Frauenvertretung weiterhin Ihr/Euer Sprachrohr bei allen Aspekten sein wird, mit denen wir Frauen in der BA uns auseinandersetzen müssen!

Conny Lobin,
Annette von Brauchitsch-Lavaulx



Der Ruhestand kann kommen



2. Seminar zur Vorbereitung auf den Ruhestand in der dbb akademie

Aufgrund der positiven Resonanz durch die Teilnehmenden des ersten Seminars in 2018 hat die vbba in 2019 ein zweites Seminar zur Vorbereitung auf den Ruhestand durchgeführt. Dieses fand vom 23. bis 25. Oktober in der dbb akademie in Königswinter statt.

Infolge von mehreren krankheitsbedingten Absagen konnten leider nur zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßt werden, darunter drei Mitglieder anderer dbb-Gewerkschaften. Zu Beginn informierte der Seminarleiter Günther Grapp über "Aspekte des Wechsels aus der beruflichen Aktivität in den Ruhestand bzw. Rentenbezug", "Übernahme von Ehrenämtern" sowie "Aktivitäten der gewerkschaftlichen Seniorenbetreuung". Die vielen Empfehlungen für einen "reibungslosen" Übergang wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern konstruktiv mitgestaltet. Ein Patentrezept für den Wechsel in den Ruhestand gibt es nicht.

Der sehr kurzweilige und mit praktischen Übungen und Beispielen angereicherte Vortrag am zweiten Seminartag "Das Fundament der Gesundheit" mit den Bausteinen "Bewegung/Achtsamkeit/Ernährung/Entspannung" von Referentin Anja Röding kam gut an und jeder konnte für sich wertvolle Informationen und Anregungen (speziell für körperliche Aktivitäten) mitnehmen. Am Nachmittag referierte Ursula Lenz über "Planungshilfen vom Berufsleben in den Ruhestand". Sie ging insbesondere - über Ernährung und Bewegung



Die Teilnehmenden des Seminars mit Seminarleiter Günther Grapp; Foto: Günther Grapp

hinaus - auf geistige und soziale Aktivitäten ein, die sinnstiftend sind und Freude machen.

Am letzten Seminartag verstand es Nina Ahrend zu den Themenblöcken "Erben und Vererben" sowie "Vorsorgevollmacht" wertvolle Fachkenntnisse zu vermitteln, die für entsprechende Lebenssituationen wichtig sind. Auch die Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden kompetent beantwortet.

Die abschließende Bewertung für dieses Seminar fiel erneut positiv aus. Alle Teil-

nehmerinnen und Teilnehmer waren sich einig, dass dies eine gewinnbringende Veranstaltung war und die Erwartungen erfüllt wurden, weil in konzentrierter und kompetenter Form viele praktikable Hinweise und Anregungen für einen guten Übergang in den neuen Lebensabschnitt vermittelt wurden. Ja sogar darüber hinaus - so brachten es einige Teilnehmende auf den Punkt - wurde es durch die vielen Informationen zur Mitgliedschaft sehr deutlich, dass es Sinn macht, auch im "Pensionsleben" weiter in der Gewerkschaft zu bleiben!

Günther Grapp

Modernisierungsgesetz

der Besoldungsrechtstrukturen

Der Bundestag hat am 24. Oktober den Gesetzentwurf der Bundesregierung "zur Modernisierung der Strukturen des Besoldungsrechts und zur Änderung weiterer dienstrechtlicher Vorschriften" (BesStMG) in 2./3. Lesung beraten und beschlossen. Das Gesetz wird nun Ende November im Bundesrat abschließend beraten. Angestrebt ist das Inkrafttreten zu Beginn des nächsten Jahres.

Das Maßnahmenpaket soll den öffentlichen Dienst des Bundes als Arbeitgeber attraktiver machen und sieht u.a. eine deutliche Erhöhung verschiedener Zulagen und Prämien vor. Durch das Gesetz soll unnötiger administrativer Aufwand vermieden sowie einfache, nachvollziehbare und praktikable Regelungen geschaffen werden, u.a. sind besonders hervorzuheben:

- die verbesserte Anerkennung der Kindererziehungszeiten auf 30 Monate wie im Rentenrecht (der Bund ist mit Bayern und Sachsen hier jetzt Vorreiter). Damit wird endlich eine langjährige Forderung der vbba Bundesleitung und Seniorenvertretung erfüllt!
- die Anhebung von sowie die Schaffung neuer Stellenzulagen
- die Einführung einer Personalbindungsprämie für vorhandenes Personal
- die Schaffung einer Prämie für besondere Einsatzbereitschaft und Mobilität und
- die Änderung des bisherigen monatlichen Personalgewinnungszuschlags in eine Personalgewinnungsprämie. Damit



vbba

Seniorenvertretung

soll unter anderem eine Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Dienstes für Beamtenanwärter erreicht werden. Im Bereich der Bundesagentur für Arbeit werden leider seit einigen Jahren keine Anwärter mehr eingestellt. Die vbba wird sich nachhaltig dafür einsetzen, diese personalpolitische Entscheidung im Hinblick auf die Gewinnung geeigneter - dringend benötigter - Nachwuchskräfte zu korrigieren.

Der Umstieg bei der Kindererziehungs-Dienstzeit auf einen Zuschlag von 30 Monaten für vor 1992 geborene Kinder erfolgt erst zum 01.09.2020. Die Betroffenen werden diesbezüglich kontaktiert. Über die Modalitäten wird noch informiert.

Günther Grapp

Wohnen im Alter

5. Seniorenpolitische Fachtagung



v.l. Horst Wisniewski, Jürgen Bergmann und Günther Grapp; Foto: Marco Urban



vbba

Seniorenvertretung

Die von der dbb bundesseniorenvertretung initiierte 5. Seniorenpolitische Fachtagung zu der Thematik "Wohnen im Alter - Unbezahlbar in der Stadt oder verlassen auf dem Land?" fand am 21. September im dbb Forum Berlin statt. An der Fachtagung nahmen von der vbba-Seniorenvertretung, Günther Grapp, Horst Wisniewski und Jürgen Bergmann teil.

Dass die politischen Versäumnisse der vergangenen Jahre im sozialen Wohnungsbau und bei der Daseinsvorsorge gravierende Auswirkungen auf die Wohnsituation einer alternden Gesellschaft haben, machten Fachleute aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Gewerkschaften in ihren Vorträgen deutlich. Professorin Elke Pahl-Weber von der Technischen Universität Berlin hinterfragte den nach ihrem Ermessen höchst emotional besetzten Gegensatz des Wohnens auf dem Land und in der Stadt. "Egal wo wir wohnen: Wir müssen sorgende Gemeinschaften herstellen! Wir brauchen gewachsene Beziehungen, um in Würde zu altern. Um diese Gemeinschaften zu schaffen und zu stabilisieren, brauchen wir die

Unterstützung der öffentlichen Hand, und zwar seitens des Bundes ebenso wie von Ländern und Kommunen. Leider wird hier immer noch zu sehr in Ressorts gedacht, statt vernetzt zu planen und zu handeln". Der Vorsitzende der dbb bundessenorenvertretung, Dr. Horst Günther Kitzing, attestierte in seinem Grußwort Bund, Ländern und Gemeinden wohnungspolitische Konzeptlosigkeit und forderte die Schaffung von mehr generationengerechtem Wohnungsraum durch Neu- und Umbau, die Entwicklung alternativer Wohnformen sowie die Förderung technischer Assistenzsysteme.

Der parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), Stefan Zierke, führte aus, dass die gesellschaftliche Rolle der älteren Generation im Rahmen des demografischen Wandels zunehmend wichtiger werde. Daher sei es nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht der Senioren, ihre Bedürfnisse auf allen föderalen Ebenen stark zu artikulieren. Der ehemalige Bremer Senatspräsident Dr. Henning Scherf wies in seinem Vortrag darauf hin, dass es überaus wichtig ist, auch im Alter immer neue Netzwerke zu knüpfen und aktiv zu bleiben. Neben

Alterskrankheiten und Altersarmut ist die Alterseinsamkeit das allergrößte Problem. Es brauche daher mehr Bereitschaft und Mut für ein neues Denken und Handeln, wohnungsmarkt-, sozial- und infrastrukturpolitische Instrumente ganzheitlich einzusetzen.

Günther Grapp

Rotes Bier und Blaue Zipfel

Eine Nachbetrachtung zur 6. Fachtagung der örtlichen Seniorenvertreterinnen und -vertreter der vbba-Landesgruppe Bayern vom 14. bis 15. Oktober

vbba Seniorenvertretung



Günther Grapp und Edi Weingärtner bei der Verabschiedung

Jedes Jahr, wenn das Jahr sich von seiner schönsten Herbstseite zeigt, machen sich die bayerischen Seniorenvertreterinnen und -vertreter auf den Weg nach Nürnberg. Sie freuen sich auf die Fachtagung und das Wiedersehen mit gleichgesinnten, ehemaligen oder neu hinzugekommenen Kolleginnen und Kollegen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Belange derer, die den aktiven Dienst hinter sich gelassen haben, wahrzunehmen. Dass dabei auch das Zwischenmenschliche nicht zu kurz kommt, dafür sorgt unser „Obersejor“ Edi Weingärtner.

unserer Gewerkschaft und Vorgängervereinigungen in den sehr wohlverdienten Ruhestand zu verabschieden. Mit 70 hat er noch Träume und sei es auch nur der Traum von mehr Zeit für die Familie. Sie sei ihm von Herzen und noch recht lange gegönnt.

Nach einem kurzen Rückblick auf sein Wirken in der vbba, versorgte er uns mit Themen, die alle interessierten. Die seniorenrelevanten seien hier genannt:

- Wie gestaltet sich das Leben der älteren Generationen - Unbezahlbar in der Stadt oder verlassen auf dem Land?
- Können Sie Schritt halten mit der zunehmenden Digitalisierung?
- Ist für den Erhalt des Führerscheins ein Nachweis der Fahreignung durch entsprechende Prüfungen erforderlich?

Auf all diese Fragen erwarten wir Antworten und Aktivitäten, die so von unserem Dachverband auch öffentlich und nachhaltiger erfolgen müssen! Nach der Demografie werden die Lebensälteren in Kürze die Hälfte der Bundesbevölkerung ausmachen. Es gibt viel zu tun, packen wir es an!

Dabei brennen noch weitere Themen unter den Fingernägeln:

- Wie geht es weiter mit den Privaten Krankenkassen? Die gesetzlichen KK locken die jungen Beamten mit günstigen Ein-



*Die Teilnehmer, von links nach rechts, stehend hinten: Weingärtner, Reuther, Waibel, Kaspari, Jung, Heck, stehend mitte: Servatius, Morawietz, Durst, sitzend vorne: Hubert, Rößner, Fernsehner
Fotos: Sepp Fernsehner*

Ein Jahr vergeht sehr rasch und anscheinend mit zunehmendem Alter noch rascher als früher. Wir waren doch erst hier im netten Hotel am Heideloffplatz, in den Räumen der Geschäftsstelle im Besprechungsraum. Kaum zu glauben, aber es war bei der 5. Fachtagung im letzten Jahr! Doch eines war dann doch anders: Edi konnte mit Christine Waibel, Herbert Reuter und Gerhard Durst gleich drei Neue in unserem Kreis begrüßen. Sie haben sich bereit erklärt für ihre ehemaligen Kolleginnen und Kollegen in den Agenturen München, Freising und Weissenburg-Ansbach die Ohren zu spitzen und Informationen weiterzugeben. Und derer gab es viele.

Günther Grapp, unser gern gesehener „Bundessejor“, nahm seinen Besuch wahr, um uns wieder mit aktuellen Informationen zu versorgen und sich aber auch nach 45 Jahren aufopfernder Verbandsarbeit in vielen Gremien und Aufgaben



stiegsangeboten durch Bezuschussung, die sich später, als finanzieller Bumerang erweisen können. Zudem fehlt den Privaten dann der Nachwuchs.

- Wie ist der Sachstand zur Mütterrente für Beamtinnen? Das entsprechende Gesetz befindet sich derzeit in den Lesungen. Die Vorschläge der Gegenfinanzierung wären, so Grapp, grausam gewesen, konnten aber durch den dbb verhindert werden.

- Wird es endlich zu einem Begriffswchsel vom Versorgungsempfänger zum Versorgungsberechtigten kommen? Schließlich sind wir keine Bittsteller, sondern haben einen klar definierten Rechtsanspruch.

Die vbba-Seniorenvertretung hat auch einiges erreicht. Wir haben nun Zugriff auf die neudeutsch genannten „e-paper“ der BA und Zugriff auf die Seniorensseite. Das ist ein Erfolg für jahrelanges Kämpfen. Weitere Verbesserungen sind erforderlich und werden eingefordert:

- Verbesserung der Seniorenbetreuung durch die BA, z.B. eine Hotline für Beihilfe
- Kondolenzkarten im Sterbefall für langjährige Führungskräfte
- Budget für Dienststellen für jährliche Ehemaligentreffen
- Informationsschrift (z.B. Was ist los in der BA?) für ehemalige Beschäftigte, denn nicht jeder hat digitalen Zugriff
- Beihilfe App (es stellt sich die Frage ob dies sinnvoll ist wegen doppelter Beilegung)

Darüber hinaus erfuhren wir auch noch aktuelle Infos über nicht seniorenrelevante Themen. Ausdrücklich hat Günther Grapp

dazu aufgerufen Anregungen und Anträge für unseren Personenkreis der Seniorenvertretung auch außerhalb dieser Sitzungen einzureichen. Mit einem herzlichen Applaus und einem kleinen Präsent wurde Günther von Edi und uns verabschiedet.

Nach so vielen Informationen und angeregter Diskussion kam die kulturelle Veranstaltung gerade recht. Die lukullische Führung unter dem zweideutigen Titel „Rotes Bier und Blaue Zipfel“ hat die Teilnehmer auf eine kulinarische Reise durch die Geschichte der Stadt Nürnberg geschickt. Allen hat es gefallen und das organisierte Abendessen auf der „Hüttn“ bei sommerlichen Temperaturen am 14. Oktober war das „i-Tüpfelchen“ auf einem gelungenen ersten Tag.

Rotes Bier und blaue Zipfel - Ein kulinarischer Spaziergang



Jockl Morawietz, der „vbba-Tausendsassa“ und derzeit aushelfender Leiter der Geschäftsstelle, berichtete den Teilnehmenden über Aktuelles in der BA. Von der „Lebensbegleitende Berufsberatung“ über die fehlende Ausbildung von Nachwuchskräften und dem damit verbundenen Verlust der BA an Attraktivität als Behörde, über Fachkonzepte der Digitalisierung, spannte er den interessanten Bogen. Vbba-Intern widmete er sich noch den bevorstehenden Wahlen 2020 und wagte eine positive Prognose.

Damit war unsere Veranstaltung noch nicht zu Ende. Unser Hausherr Edi Wein-

gärtner gab noch Einblicke in zwei Seniorenfachtagungen vom November 2018 und Mai 2019. Hierüber wurde auch im vbba-Magazin berichtet, aber die Hintergründe zu den einzelnen Punkten lassen sich im Gespräch besser durchleuchten und hinterfragen.

Wie immer wurden auch die Flyer, mit denen vbba und dbb auf verschiedene Leistungen für unsere Mitglieder hinweisen, erläutert, diskutiert und besprochen. Bewährt hat sich auf alle Fälle der Flyer „Es lohnt sich bei uns zu bleiben“. Die darin angebotenen Dienstleistungen überzeugen und haben dazu beigetragen, dass der gewollte Umstand eintritt und die Mitglieder bei der Stange bleiben. Auch der Notfallordner hat sich bei Jungen und Alten als ein hilfreiches Mittel zur Ordnung im Falle eines Falles erwiesen. Eine Aktualisierung ist in Arbeit.

Eine überarbeitete Version der Aufgaben einer Seniorenvertreterin/eines Seniorenvertreters, wie sie von der Landesgruppe Bayern im Einklang mit der Satzung steht, wurde den Teilnehmenden ausgehändigt und eingehend diskutiert.

So versorgt mit Informationen und dem Gefühl, dass unsere Gewerkschaft die Ehemaligen nicht aus den Augen verliert und mit ihren Problemen nicht alleine lässt, traten wir zufrieden die Heimreisen an. Es wird nicht lange dauern, dann sehen wir uns wieder im nächsten Jahr....

Danke Edi, danke vbba, dass ihr euch um uns annehmt!

Sepp Fernsehner

**Fragen und
anklopfen
statt warten!**



**Aktiv fordern
nicht
abwarten!**

**Wer nicht
mitredet,
bleibt passiv!**

www.vbba.de



Der Landesgewerkschaftstag der Landesgruppe Berlin-Brandenburg; Foto: Manfred Feit

Berlin-Brandenburg

Landesgewerkschaftstag in Grünau

Ende September wurde der Landesgewerkschaftstag der Landesgruppe Berlin-Brandenburg an der südöstlichen Stadtgrenze Berlins abgehalten. Ein umfangreiches Programm an Themen wurde unter der Sitzungsleitung von Ulrich Döhl und Karen Schubert durch die knapp 40 Delegierten behandelt.

Neben dem Rechenschaftsbericht des Landesvorstandes mit den Bereichen Finanzen, Frauen, Jugend und Senioren gab es aktuelle Informationen zum Thema Rechtsschutz.

Nach der beim Bundesgewerkschaftstag des vergangenen Jahres beschlossenen Satzung wurde nach reger Diskussion die angepasste neue Geschäftsordnung der Landesgruppe beschlossen.

Vielbeachtet wurden die Berichte der Kollegen Thorsten Wils und Matthias Horsthemke aus dem Rechtskreis SGB II.

Kollege Horsthemke gab sein Debüt beim Landesgewerkschaftstag als neues Mitglied im geschäftsführenden Vorstand der Jobcenter-Personalräte. Thematisch wurden die Personalbemessung, die e-Akte und die Ausbildung im SGB II angesprochen. Die Bundeskonferenzen der Jobcenterpersonalräte habe sich in Berlin etabliert. Ebenso wie die Vollversammlung der Schwerbehindertenvertretung der Jobcenter.

Nach langer Zeit hat sich der Jugendbereich in unserer Landesgruppe gut entwickelt. Der Fokus der Mitgliedergewinnung wird hier auf die Nachwuchskräfte gesetzt. Sowohl bei den Studierenden an den Fachhochschulen in Mannheim und Schwerin sowie bei den Auszubildenden vor Ort.

Der erste Tag klang mit einem gemeinsamen Abendessen mit anschließendem Beisammensein aus.



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Berlin-Brandenburg

Am Folgetag wurde es nicht minder arbeitsreich. Die Planung und Vorbereitung der Personalratswahlen 2020 nahmen einen breiten Raum ein. Organisatorisch ist die Landesgruppe gut für das kommende Jahr gerüstet. Der nächste Landesgewerkschaftstag ist für den 17. und 18. September 2020 geplant. Auch hier wird der Schwerpunkt auf den Wahlen liegen - die Landesleitung sowie Teile des Landesvorstandes werden zu wählen sein.

Kollege Feit bedankt sich bei der Sitzungsleitung und den Delegierten für die rege Beteiligung sowie bei den Organisatoren für die gelungene Veranstaltung.

Manfred Feit

Landesgruppe Hessen



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Hessen

Zweites Treffen der vbba Mitglieder

Der Einladung der vbba Landesgruppe Hessen waren über 20 aktive und passive vbba Mitglieder aus ganz Hessen am 20. September in die Barockstadt Fulda gefolgt.

Vor dem Domportal begann der aufschlussreiche und lebendige Stadtrundgang. Dem Stadtführer war es gelungen während des Rundganges mit seinen Ausführungen und Geschichten aus der Vergangenheit zu historischen Gebäuden und Plätzen bei den Kolleginnen und Kollegen keine Langeweile auftreten zu lassen. Auch aktuelle Themen zu auffallenden Häuserfassaden im Stadtbild sprach er an.

Nach einer Stärkung in der Wiesenmühle erfuhren die Kolleginnen und Kollegen mehr über die Geheimnisse der Herstellung verschiedener Biersorten.

Die Verkostung kam selbstverständlich nicht zu kurz. Jeder konnte eigenständig das "zwickeln" üben. Zum Abschluss des Bierseminars wurde allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit dem Bierdiplom der ehrenvolle Titel "Bierkennerin/Bierkenner" verliehen.

Axel Lehmann



Die Kolleginnen und Kollegen erfahren beim Stadtrundgang in Fulda wissenswertes zum Dom; Foto: Joschi Groh



Beamtendarlehen 10.000 € - 120.000 €

- Vorteilszins für den öffent. Dienst
- Umschuldung: Raten bis 50% senken
- Baufinanzierungen echt günstig

0800 - 1000 500 Free Call

Wer vergleicht, kommt zu uns.
Seit über 40 Jahren.



NEUER exklusiver Beamtenkredit

2,50% echter Vorteilszins
effektiver Jahreszins

SUPERCHANCE um teurere Kredite, Beamtendarlehen/Versicherungsdarlehen & Girokredite sofort entspannt umschulden. Reichsparen mit unserem neuen Exklusivzins, warum mehr zahlen.

Unser neuer und bester Zins aller Zeiten, noch nie waren die Zinskosten so gering!

Deutschlands günstiger Spezial-Beamtenkredit ohne Versicherungen

- Unser bester Zins aller Zeiten -
Repr. Beispiel gemäß §6a PAngV (2/3 erhalten): 50.000 €, Lfz. 120 Monate, 2,50% eff. Jahreszins, fester Sollzins 2,47% p.a., mtl. Rate 470,70 €, Gesamtbetrag 56.484,- € Vorteil: Kleinzins, kleine Rate. Annahme: gute Bonität.

Sensationell günstig

AK FINANZ

Kapitalvermittlungs-GmbH
E3, 11 Planken
68159 Mannheim
Tel: (0621) 178180-0
info@ak-finanz.de

www.AK-Finanz.de

Landesgewerkschaftstag

Delegierte wählen neuen Vorstand und richten sich auf eine intensive gewerkschaftliche Arbeit für die Zukunft ein

Wieder einmal trafen sich die Delegierten aus Nordrhein-Westfalen im schönen Sauerland. Im Vordergrund der arbeitsreichen Tage standen die Neuwahl des Landesgruppenvorstandes und die gewerkschaftliche Ausrichtung für die anstehenden Veränderungen in der Bundesagentur für Arbeit.

In ihrer Eröffnungsrede zog die scheidende Vorsitzende Helga Duhme-Lübke noch einmal ein Resümee der letzten Monate und wies auf die Unzulänglichkeiten der stückweisen eingeführten Neuorganisation innerhalb der Bundesagentur für Arbeit hin. Derzeit befindet sich die BA in einem sehr zerrissenen Zustand, da es noch immer kein Gesamtkonzept für den operativen Bereich gibt. Auch im Rechtskreis SGB II, in den Jobcentern, gibt es noch immer zwingend abzuarbeitende Handlungsfelder. Hier seien vor allem zwei erwähnt: die Personalentwicklung erscheint teilweise willkürlich und wenig kompatibel

mit der innerhalb der BA, was vielfach zu Benachteiligungen Einzelner führt. Und noch immer ist die einheitliche Bezahlung gleicher Arbeit nicht umgesetzt. An all diesen Problemen muss sich die gewerkschaftliche Arbeit zukünftig ausrichten.

Bereits der erste Tag war hinsichtlich der gewerkschaftlichen Arbeit sehr intensiv und alle Teilnehmenden konnten für ihre Aktionen vor Ort eine Menge Anregungen mitnehmen. Die im Frühjahr 2020 anstehenden Wahlen werfen ihre Schatten voraus. Zu diesen Themen gesellten sich auch die Teilnehmenden der parallel laufenden Landesjugendversammlung hinzu. Gemeinsam wurde über weitere Aktionen im Land beraten.

Die Jugendvertretung hatte zwischenzeitlich die Neuwahl der Jugendvertretung der vbba NRW abgehalten und bedankte sich für die Zusammenarbeit in den letzten Jahren bei Marion Haftstein, scheidende

Leiterin des Fachbereichs 3 und damit Verantwortliche für die Koordination der Jugendarbeit sowie bei der scheidenden Vorsitzenden Helga Duhme-Lübke. Die neue Jugendvertretung mit Stefanie Rumann, Bea Wellermann und Samira Amenda wurde durch die Delegierten des LGT bestätigt.

Nach Entlastung des Vorstandes konnten die Delegierten den Vorsitzenden der vbba-Landesgruppe Sachsen-Anhalt Thüringen (SAT) Steffen Grabe begrüßen. Er berichtete über die dort vorherrschenden Probleme, die vor allem durch die entstandene „Überhangproblematik“ und die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Bundesländer geprägt sind. Die Organisation der Landesgruppe und die Arbeit in SAT waren weitere Themen, die Steffen Grabe mit den Delegierten diskutierte.

Mit den absehbaren Veränderungen in der BA und weiteren Veränderungen gerade in

Neuer Landesgruppenvorstand NRW; Fotos: Bernhard Schmitz





Waldemar Dombrowski, Norbert Nysar

SAT steht die Landesgruppe dort vor noch größeren Aufgaben, die Beschäftigten vor Benachteiligungen und willkürlichen Entscheidungen der Geschäftsleitungen zu schützen. Für diese Aufgabe wünschten die Delegierten der vbba NRW der Landesgruppe SAT Durchhaltevermögen und viel Kraft.

Den Abschluss des Tages bildete ein Ausflug ins Sauerland zu den „Sauerland Pyramiden“, dem Galileo Park. Die Ausstellung „50 Jahre Mondlandung – das Abenteuer geht weiter“ verhalf zu einem beeindruckenden Perspektivenwechsel.

An Tag zwei hatten die Delegierten eine sportliche Leistung zu vollziehen:

Der neue Landesgruppenvorstand sollte gewählt werden. Neue Kandidatinnen und Kandidaten für die einzelnen Positionen wurden vorgeschlagen, stellten sich dem Gremium vor und wurden per Handaufheben gewählt.

Alle bisherigen Positionen konnten mit überwältigenden Mehrheiten besetzt und weitere Kolleginnen und Kollegen für die Mitarbeit im Landesgruppenvorstand gewonnen werden. Als neuer Vorsitzender steht nun Norbert Nysar an der Spitze der Landesgruppe, unterstützt von Mathias Gaßmüller als sein 1. Stellvertreter. Die weitere Besetzung des Landesgruppenvorstandes ist auf der Homepage der vbba NRW hinterlegt und kann im Einzelnen nachgeschaut werden: www.vbba-nrw.de/vorstand-nrw-2019

Der zweite Tag ging mit Ehrungen und Verabschiedungen einzelner Mandatsträgerinnen und Mandatsträger sowie einem guten Essen auf der Grillhütte nahe der Hotelanlage zu Ende. Verabschiedet aus den bisherigen Tätigkeiten wurden: Mathias Krug als langjähriger Vorsitzen-

der der Gruppe Bonn, Günther Grapp als langjähriger Seniorenvertreter, Ralf Werheit als langjähriger Leiter des Fachbereichs 5, die Rechnungsprüfer Georg Josephs und Berthold Kotterba sowie die bisherige Vorsitzende der Landesgruppe, Helga Duhme-Lübke. Geehrt wurde der langjährige Protokollant des LGT Werner Siegel, sowie der Kollege Markus Jenner nach 40-jähriger Dienstzeit in der BA. Alle dankten den Delegierten und Gästen für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschten dem neuen Vorstand immer eine gute Hand.

An Tag drei in Lennestadt konnte der Vorsitzende Norbert Nysar den Bundesvorsitzenden der vbba, Waldemar Dombrowski begrüßen. Dieser berichtete über die anstehenden Themen - Zielsystem 2020: Schwerpunkte werden unter anderem die Vermeidungsquote und der Beratungsaspekt sein. Stichpunkte hierzu sind die Befragungen der Kunden und Mitarbeiter, die Stellenbesetzungsquote, Abbildung der Ergebnisse, welche Risiken damit verbunden sind, die ambitionierte Zielsetzung, willkürliche Ergebnisdarstellung, sowie Stornierungsquoten.

Bei der LBB, Beratung und insbesondere den Arbeitsbedingungen in den Schulen, gibt es noch erheblichen Nachholbedarf. Ein Ergebnis der Erprobung in den Modellanlagen war die Beratung weg von den Schulen, hin zu den Unis und beruflichen Schulen zu verlagern.

Das Verhältnis der avisierten zusätzlichen 600 Stellen in diesem Bereich (bundesweit) entspricht nicht den Modellagenturen, die aktuell mit rund 90 Vollzeitäquivalenten verstärkt wurden.

Die Personalbedarfserhebung hat angeblich zu viel Personal auf der TE IV ergeben, im Gegensatz dazu steht die Vor-Ort-Situation des Aufgabenvolumens. Dazu zählen auch die Erreichbarkeit in den Servicecentern, die Situationsschilderungen in den Eingangszonen und BIZ sowie die Beziehungen dieser untereinander. Problembereiche sind die Sicherheit und vor allem die Krankheitszeiten der Kolleginnen und Kollegen. Die Atteste von Psychologen und psychosomatischen Ärzten nehmen deutlich zu. Die vbba wird den Vorstand und Verwaltungsrat auffordern, aufgrund der aktuellen Zustände in den Eingangszonen, die kw-Vermerke zurückzunehmen.

Bei der Bewertung der Teamleiterdienstposten strebt man die Wiedereinführung der alten MTA III a/ A 12 – Dienstposten als Lösungsmöglichkeit an. Das würde auch ein Nachziehen der Reha-Berater und Inga-Berater zur Folge haben müssen. Vergleichbar im SGB II sind hier die Fallmanager.

Aus dem Plenum erfolgte der Hinweis auf die Zertifizierung der LBB-Berater und der Anrechnung von früheren Qualifizierungen, der damit verbundenen Problematik beim Ansatz von Beamten auf Dauer auf den Dienstposten. Insbesondere geht es hier um den finanziellen Ausgleich, da Arbeitnehmer sofort die entsprechende Vergütung erhalten. Eine Wertschätzung der lebensälteren Kolleginnen und Kollegen ist damit nicht gegeben.

Der Bundesvorsitzende berichtete von einer erheblichen Zunahme der Dienstreisen im Bereich der BA. Hauptforderung der Beschäftigten ist hier die Anerkennung von Reisezeiten als Arbeitszeit, was natürlich Stellenmehrungen zu Folge haben müsste, da letztendlich die Arbeitszeitguthaben dadurch steigen und in der Folge deren Abbau zu Kapazitätsausfällen führen würde.

Bei den Befristungen und Dauerarbeitsverhältnissen ist aktuell die Situation eingetreten, dass vorhandene Vollzeitäquivalente nicht besetzt sind.

Es ist viel zu tun, lasst es uns gemeinsam angehen! Dem konnte sich der Landesgruppenvorsitzende anschließen und gab mit den Eindrücken dieses LGT der Erwartung Ausdruck: Es bewegt sich etwas in dieser Landesgruppe.

Zum Abschluss der Veranstaltung dankte der Landesgruppenvorsitzende dem Präsidium, Rolf Keßler, Achim Knauf und Werner Siegel sowie den vielen Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen hatten. Norbert Nysar dankte nochmals allen Delegierten für die konstruktive Arbeit und wünschte mit Hinweis auf den LGT am 29./30.10.2020 allen eine gute Heimreise.

Der neue Landesgruppenvorstand wünscht allen Mitgliedern der vbba NRW für die Zukunft alles Gute und freut sich auf die Zusammenarbeit.

Helga Duhme-Lübke

**Fragen
und
anklopfen
statt
warten!**



Netzwerktreffen Jobcenter

Personalbemessung, die „Unbekannte“ leicht erklärt!



Die Teilnehmenden des Netzwerktreffens
Foto: Marco Bönneken

Die Jobcenter aus Nordrhein-Westfalen trafen sich vom 7. bis 8. November zum Netzwerktreffen in Lennestadt. Als Referent zum Thema „Personalbemessung nach dem Vorgehensmodell“ konnte vom Fachbereich 5 (SGBII) der Kollege Frank Mahlke von der Internen Beratung des BA-Service-Haus gewonnen werden. Die Umsetzung der Personalplanung nach diesem Modell war bis zu seinem Vortrag für viele Teilnehmende sehr theoretisch oder gar unbekannt, da die einzelnen Geschäftsführungen ihre Personalräte nicht oder unzureichend darüber informiert hatten. Im Intranet der BA sind umfangreiche Papiere zu diesem Thema vorhanden

und auch „Die Jobcenter-Personalräte“ aus Hannover haben sich bereits mit dem Gegenstand der Personalbemessung beschäftigt. Trotzdem ist es für die einzelnen Personalräte vor Ort schwierig Antworten auf ihre Fragen zu erhalten. Diese konnte Frank Mahlke alle liefern und hat mit seinem kurzweiligen Beitrag zu diesem „trockenen“ Thema Licht ins Dunkel der Personalbemessung gebracht. Der Beitrag und die Diskussion wurden von den Teilnehmenden dankend angenommen.

Weiterer Informationsbedarf zum Thema besteht trotzdem, deshalb bietet die vbba im Jahr 2020 ein Seminar zum Thema „Vorgehensmodell im SGBII“ vom 03.09.2020 – 05.09.2020 in Königswinter an. Anmeldungen sind über www.vbba.de möglich.

Zu erstem Mal konnte das Netzwerk den im September neu gewählten Landesvorsitzenden Norbert Nysar begrüßen, welcher sich direkt in die Gespräche einbringen konnte und insbesondere einen Einblick in die Probleme der Kolleginnen und Kollegen zu innergewerkschaftlichen Themen erhielt.

Weitere Themen waren die Personalratswahlen 2020 sowie Einzelthemen aus den



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

Jobcentern. Insbesondere die Nachbesetzung vakanter Stellen und die Umsetzung der psychischen Gefährdungsbeurteilungen machten einen großen Block aus. In vielen Jobcentern wurde bereits mehr oder weniger professionell eine psychische Gefährdungsbeurteilung durchgeführt, an einer Umsetzung der Erkenntnisse aus der Befragung mangelt es jedoch vielerorts. Weitergehend wurde ein hoher Krankenstand und die dadurch bestehende Mehrbelastung der verbliebenen Kolleginnen und Kollegen bemängelt.

Abschließend verabschiedete das Netzwerk den Kollegen Ralf Werheit als Vorsitzenden des Fachbereich 5 (SGBII), da dieser bei der Neuwahl im September nicht mehr angetreten war. Er bleibt dem Fachbereich 5 (SGBII) jedoch als Fachexperte erhalten.

Neuer Vorsitzender des Fachbereichs 5 (SGBII) ist seit dem Landesgewerkschaftstag im September Marco Bönneken. Sein Stellvertreter ist Michael Scheibe; Nicole Absch und Heiko Wehrmann wurden als Beisitzer gewählt, die Fachexperten sind Ralf Werheit und Stefan Scheer.

Marco Bönneken

Tue Gutes und rede drüber

Spendenübergabe der vbba-Landesgruppe



Helga Duhme-Lübke, Lisa-Marie Vetter,
Norbert Nysar

Wieder einmal waren die Mitglieder des Landesgruppenvorstandes der vbba NRW mit ihren „Sammelbüchsen“ auf allen sich bietenden Veranstaltungen unterwegs, um für die Kinder- und Jugendhospizstiftung Balthasar in Olpe Spendengelder zu sammeln.

Traditionell beginnen die Sammlungen nach Abschluss des Landesgewerkschaftstages (diesmal also im November 2018) und enden mit einer Tombola während des Landesgewerkschaftstages (hier September 2019).



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

Mit einem großen symbolischen Scheck wurde die Sammlung nun persönlich durch den Vorsitzenden der Landesgruppe Norbert Nysar und seiner Vorgängerin Helga Duhme-Lübke an die zuständige Ansprechpartnerin der Einrichtung Frau Lisa-Marie Vetter übergeben.

Insgesamt konnten 1.750 Euro überreicht werden. Damit konnten wir wieder einen Beitrag leisten, damit schwerkranke Kinder und Jugendliche gemeinsam mit ihren Eltern und Geschwistern im Kinder- und Jugendhospiz Balthasar aufgenommen und begleitet werden können.

Unser Dank gehört den vielen Betreuerinnen und Betreuern, die Balthasar zu einem Ort für Leben und Lachen aber auch für Sterben und Trauern machen.

Allen, die sich an dieser Spendenaktion beteiligt haben, möchten wir hiermit ebenfalls Danke sagen und hoffen, dass sie alle auch im kommenden Spendenjahr dabei sind.

Herzlichst
Ihr Landesgruppenvorstand der vbba NRW

Informationen zum Kinder- und Jugendhospiz Balthasar erhalten Sie auf:
www.balthasarstiftung.de

Helga Duhme-Lübke



*Lisa-Marie Vetter und Norbert Nysar
Fotos: Helga Duhme-Lübke*

Landesgewerkschaftstag

Gemeinsam Zukunft gestalten

Am 23. und 24. September fand der Landesgewerkschaftstag der vbba Baden-Württemberg unter dem Motto "Gemeinsam Zukunft gestalten." statt. Der Dreiklang „Sommer, Sonne, Sonnenhof“ hat dieses Jahr leider nicht ganz auf Anhieb geklappt. Traditionell tagten wir zwar wieder im „Andrea Berg Hotel“, dem "Sonnenhof" in Kleinasapach, doch schon bei der Anreise der Vorstandsmitglieder am Sonntag zur Vorbereitung des Landesgewerkschaftstags zeigte sich das Wetter nicht von seiner besten Seite.

*Veranstaltungsort des LGT 2019
Foto: Andreas Molnar*



Die Anreise der vielen Delegierten aus Baden-Württemberg am Montag (kalendrischer Herbstanfang) war dann richtig verregnet. Doch mit viel Sonne im Herzen ließen wir uns die Stimmung nicht vermiesen und wurden prompt mit einer deutlichen Wetterbesserung belohnt.

„Werkzeug“ kam dank der Disziplin der Delegierten nur selten zum Einsatz. Nach der Begrüßung der Delegierten und der Klärung organisatorischer Details erstattete der Landesvorstand seinen Rechenschaftsbericht über die gewerkschaftliche Arbeit des letzten Jahres.

Wie auch im letzten Jahr führte Mike Paulsen als Moderator routiniert durch den 2-tägigen Gewerkschaftstag – sein neues

*Mike Paulsens neues Werkzeug
Foto: Daniela Randjelovic*



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Baden-Württemberg

Rückblick auf die gewerkschaftliche Arbeit der letzten 12 Monate

Der Landesvorsitzende Christian Löschner berichtete über die verschiedenen gewerkschaftlichen Veranstaltungen auf Landesebene, die von uns organisiert wurden. Darüber sowie über unsere gewerkschaftliche Arbeit insgesamt wurden unsere Mitglieder durch den Landesvorstand regelmäßig, aktuell und transparent über unsere Homepage, Facebook und – bei besonderen Themen – durch unsere „vbba-aktuell Baden-Württemberg“ informiert.



Christian Löschner bei seinem Rechenschaftsbericht
Foto: Daniela Randjelovic

Anna Walker gab als Landesfrauenvertreterin den Delegierten einen Überblick über die verschiedenen Themen und Aktivitäten des Netzwerks Frauen. Das Jahresmotto war „Frauen und Innovation“ - hierzu gab es von der Frauenvertretung mehrere Veröffentlichungen. Auch in diesem Jahr gab es am 8. März, dem Internationalen Frauentag, vor Ort verschiedene Aktionen, an denen sich Frauen und Männer zahlreich beteiligt haben. Sehr erfreulich ist, dass Anna Walker in den Vorstand der vbba-Bundesfrauenvertretung gewählt wurde, so dass wir dort (wieder) gut vertreten sind.

Der Landesseniorenvertreter Günther Schimpf informierte die Delegierten über seine Arbeit im Netzwerk der Seniorenvertretung sowie über das Treffen der regionalen Seniorenvertreter, welches am Vortag des Landesgewerkschaftstages stattfand. Besonders erfreulich war dieses Jahr die deutlich gestiegene Anzahl der Teilnehmer. Gemeinsam wurde die weitere Arbeit für unsere treuen Seniorinnen und Senioren vor Ort abgestimmt.

Über die Aktivitäten unserer vbba-Landesjugend berichtete Marius Baisch. Gemeinsam mit den anderen Vertretern der Jugend blickte er zurück auf eine erfolgreiche Landesjugendversammlung, mehrere Jugendversammlungen sowie verschiedene andere Aktionen. So unterstützte die Landesjugend zum Beispiel durch eine „aktive Mittagspause“ beim Aktionstag im Rahmen der Einkommensrunde der Län-

der. Erst kürzlich wurden wieder die neuen Auszubildenden vor Ort in den Agenturen, in der BTS Aalen und die Studierenden an der HdBA in Mannheim begrüßt. Auf Facebook und Instagram informiert unsere Landesjugend über ihre Aktivitäten.

Michael Friedla, Beisitzer für den Bereich SGB II stellte die Aktivitäten „seines“ Netzwerkes vor. Auch 2019 haben wir für unsere Kolleginnen und Kollegen aus den Jobcentern in Baden-Württemberg wieder ein landesweites Netzwerktreffen organisiert. So gaben wir ihnen erneut die Gelegenheit, sich zu ihren speziellen Themen gemeinsam mit Uwe Mayer aus der vbba-Bundesleitung auszutauschen. Dabei wurden viele Themen diskutiert, z.B. zu §§ 16 e, 16 i SGB II, dem eigenen Schulungsbedarf, der Arbeitsbelastung vor Ort, Erfahrungen mit der Überlastungsanzeige bis hin zur Sicherheitslage in den Jobcentern. Für Baden-Württemberg nahm er zudem am Arbeitskreis Wahlen SGB II teil und ist im Landesvorstand der Ansprechpartner für die Personalratswahlen in den Jobcentern im nächsten Jahr.

Darüber hinaus ist Michaela Friedla für die vbba ordentliches und stimmberechtigtes Mitglied in der Landestariftagung des Baden-Württembergischen Beamtenbundes – zuständig für die Verhandlungen zum TV-L, der Teile unserer kommunalen Mitglieder in den Jobcentern betrifft.

Auch auf der Bundesebene waren Vertreter der vbba Baden-Württemberg wieder sehr aktiv. Neben den Sitzungen des Bundeshauptvorstands tagten verschiedene Kommissionen und Arbeitskreise – natürlich unter unserer Beteiligung.

Über die Arbeit der Grundsatzkommission 1 (GK 1) „Digitalisierung“ berichtete Roger Zipp. Digitalisierung betrifft immer die drei Themenfelder „Technik“, deren Auswirkung auf die „Arbeit“ und die Folgen für den „Mensch“. Hier wird die GK 1 sich vertieft einbringen und die vbba-Bundesleitung fachlich fundiert unterstützen.

Doris Braun berichtete aus der Arbeit des Hauptpersonalrats, Christian Löschner informierte über die aktuellen Themen des Bezirkspersonalrats.

Mitgliederentwicklung und Finanzen

Auch 2018 konnten wir in der vbba Baden-Württemberg wieder einen neuen Rekord beim Mitgliederwachstum verzeichnen. Über 150 Kolleginnen und Kollegen haben sich neu für eine Mitgliedschaft bei uns, der engagierten Fachgewerkschaft, entschieden – quer durch (fast) alle regionalen Gruppen. Fünf besonders aktive Kollegen erhielten hierfür als Dankeschön ein kleines Präsent.



Marius Baisch bei seinem Bericht
Foto: Andreas Molnar



Harald Scherer, Marius Baisch, Roger Zipp, Daniel Stenzel, Christian Löschner
Foto: Daniela Randjelovic

Thomas Weiß erstatte dem Gewerkschaftstag den Kassenbericht für 2018 und informierte als Landesschatzmeister über seine Arbeit und die aktuelle Finanzlage der Landesgruppe. Die ordnungsgemäße Kassenführung wurde durch die Kassensprüfer bestätigt – insofern stand der einstimmigen Entlastung von Schatzmeister und Landesvorstand nichts im Wege.

Wahlen und Abstimmungen

Im Anschluss standen Nachwahlen zum Landesvorstand an. Aufgrund seines (Rück-) Wechsels zur Familienkasse übernimmt Michael Friedla den Bereich Familienkasse von Michael Pflüger. Neu gewählt als Ansprechpartner für das Netzwerk SGB II wurde Harry Anuß. Als stellvertretender Schatzmeister stellte sich Klaus Röben zur Verfügung. Neue stellvertretende Landesjugendvertreterin ist Cynthia Heim. Alle Wahlen erfolgten einstimmig.



Nachwahlen zum Vorstand: Michaela Friedla, Klaus Röben, Harry Anuß – nicht im Bild: Cynthia Heim
Foto: Andreas Molnar

Bevor die Anträge zum diesjährigen Landesgewerkschaftstag aufgerufen und abgestimmt wurden, wurden die Delegierten über den Sachstand der Anträge aus dem Vorjahr informiert. Aus Baden-Württemberg kamen wichtige Impulse für die gewerkschaftliche Arbeit auch auf Bundesebene; verschiedene Themen werden jetzt in unserer Tarifkommission bzw. direkt oder (wenn notwendig) auch über unseren gewerkschaftlichen Dachverband, den dbb, weiterverfolgt.

Insgesamt 13 Anträge der Delegierten standen zur Abstimmung. Neben verschiedenen tariflichen und beamtenrechtlichen Themen gab es auch Anträge zu internen Fragestellungen unserer Landesgruppe.

Natürlich waren auch die Wahlen 2020 Thema des Gewerkschaftstages. Die dafür gebildete Wahlkommission stellte den Delegierten die Planungen für die BPR-Listen vor, die im Anschluss abgestimmt wurden.

Konstruktiver Austausch mit der RD

Einer guten Tradition folgend waren auch zu diesem Gewerkschaftstag Vertreter der Regionaldirektion Baden-Württemberg eingeladen, sie erhalten so aus erster Hand Rückmeldungen, wo den Kolleginnen und Kollegen "der Schuh drückt". Aus der Geschäftsleitung der RD konnten wir den Geschäftsführer Interner Service Joav Auerbach (zuständig für OS, EZ und IS in BW) begrüßen, der zusammen mit der Leiterin Personal der RD am Montag den Delegierten unserer Fachgewerkschaft Rede und Antwort stand.

Wir nutzten die Gelegenheit, direkt und mit konkreten Beispielen hinterlegt auf die enorme Arbeitsbelastung in vielen Bereichen hinzuweisen. Darüber hinaus konnten wir einige der zuvor abgestimmten Anträge mit der Regionaldirektion thematisieren und unsere Sichtweise darlegen.

Über die konkreten Themen unseres intensiven und konstruktiven Austauschs wird im folgenden separaten Beitrag berichtet.

Ehrungen

Im Kreis der Delegierten konnte der Landesvorsitzende Christian Löschner gleich zwei örtlichen vbba-Gruppenvorsitzenden zu besonderen Jubiläen gratulieren und sie mit einem kleinen Präsent überraschen: Theobald Geiger (Mannheim) für seine 40-jährige und Christine Sahn (Göppingen) für ihre 25-jährige Mitgliedschaft in der vbba.



Die Delegierten des LGT 2019 der LG Baden-Württemberg; Foto: Andreas Molnar



Ehrung für 25- und 40-jährige Mitgliedschaft; Foto: Daniela Randjelovic

Darüber hinaus freuen wir uns, dass wir auch sehr erfolgreiche junge Mitglieder haben. Nina Senner, Jacqueline Patwary (beide Stuttgart) und Julia Schätzle (Freiburg) haben ihre Azubi-Abschlussprüfung jeweils mit "Eins" abgeschlossen. Daran zeigt sich deutlich, dass sich gute Leistungen einerseits und Engagement in JAV und vbba andererseits nicht ausschließen. Als Anerkennung hierfür waren alle zum Landesgewerkschaftstag eingeladen.



Jacqueline Patwary, Nina Senner und Julia Schätzle (hier nach der Freisprechungsfeier)

Gemeinsamer Austausch

Die über 50 Delegierten nutzten die beiden Tage natürlich auch für den regen Austausch untereinander. Nicht nur „organisiert“ wie am zweiten Tag in den verschiedenen „Kleingruppen“ – auch in den Pausen oder am Abend waren wir ständig miteinander im Gespräch.

Nach dem intensiven ersten Sitzungstag hatten wir uns das gemeinsame „gesellige Beisammensein“ nach dem Abendessen redlich verdient. Denn auch das gehört zu unserem gewerkschaftlichen Verständnis: kollegialer Austausch in gemeinsamer gemüthlicher Runde über verschiedene gesellschaftliche, gewerkschaftliche, fachliche und auch persönliche Themen. So werden aus Kolleginnen und Kollegen auch Freunde.

Wie immer endete der Landesgewerkschaftstag mit Erläuterungen zum gewerkschaftlichen Rechtsschutz, der Freizeit-Unfallversicherung, den Schulungsangeboten der vbba sowie einem Ausblick auf die verschiedenen geplanten Aktionen und die nächsten Termine.

Ein herzlicher Dank gilt Mike Paulsen für die hervorragende Moderation und allen Delegierten für die engagierte Teilnahme.

Kooperation mit der BBBank

Im Verbund mit der dbb-Vorteilswelt bietet die vbba ihren Mitgliedern verschiedene Mehrwerte über die Gewerkschaft hinaus. Als Landesgruppe pflegen wir seit längerem gute Kontakte zu unserer „Hausbank“ – der Badischen Beamtenbank. Für diese stellte Petra Hasebrink (Landesdirektorin öffentlicher Dienst) kurz verschiedene Angebote vor.

Ein besonderes Highlight sind die „Exklusiven Abende“ mit prominenten Gastrednern. Zu diesem „Treffpunkt für den öffentlichen Dienst“ lädt die BBBank ihre Mitglieder und Interessenten ein. Thema der Reihe 2019: "Bildung in Deutschland – Der öffentliche Dienst schafft Zukunft."

Christian Löschner

Konstruktiver Austausch

Viele Themen besprochen

Im Rahmen des Landesgewerkschaftstages der vbba Baden-Württemberg konnte der Landesvorsitzende der vbba BW Christian Löschner den Geschäftsführer Interner Service Joav Auerbach (zuständig für OS, EZ und IS in BW) begrüßen, der zusammen mit der Leiterin Personal der RD am Montag den Delegierten unserer Fachgewerkschaft Rede und Antwort stand. Folgende Punkte wurden in einem konstruktiven Austausch thematisiert:

Belastungssituation in OS und EZ

Durch die enormen kw-Vermerke der letzten Jahre hat sich die Belastungssituation in allen OS drastisch verschärft, das Ausscheiden von langjährig beschäftigten Fachkräften bedeutet einen massiven Wissensverlust der Organisation. Die OS waren teilweise gezwungen, Kundenservice und Erreichbarkeit einzuschränken und Aufgaben zu verlagern.

Gleichzeitig führen insbesondere technische Probleme in den Servicecentern zu einer deutlichen Einschränkung bei der Telefonie und Bearbeitung eingehender E-Mails. Dies führt zu einer zusätzlichen Belastung der Eingangszonen, die personell ohnehin zu knapp aufgestellt sind. Dazu kommen alle Probleme, die durch die baulichen Gegebenheiten (offene Bürostruktur bzw. Großraumbüro) entstehen.

Sehr nachdrücklich wurde den RD-Vertretern die dramatische Belastungssituation der Eingangszonen gespiegelt. Die Bandbreite der Themen, eine deutliche Zunahme der Kundenvorsprachen, immer mehr verärgerte Kunden, kurzfristige Springereinsätze und erhebliche Reisezeiten zehren an den Kräften unserer Kolleginnen und Kollegen. Dies hat enorme Auswirkungen – so gibt es in einigen Eingangszonen überdurchschnittlich hohe Krankheitsausfälle (teilweise über 50%). Ein Teufelskreis, denn dies führt zu einer weiteren Verschärfung der Belastungssituation.

Der RD sind die Belastungen bewusst, kurzfristige Lösungen sind aber nicht zu erwarten. Gegebenenfalls positive Auswirkungen der neuen Initiative "BA der Zukunft" und die angestrebte Verbesserung der Schnittstellen können maximal mittel- bzw. langfristig helfen. Ob eine verstärkte Nutzung von DSE (nicht mehr verpflichtend) oder die Nutzung von Tablets durch den Kunden während der Wartezeit wirklich deutliche Entlastungen bringen, darf bezweifelt werden. Viele Kunden

sind weder technisch noch sprachlich in der Lage, eigenständig und korrekt ihre Daten selbst zu erfassen, egal ob am PC oder am Tablet.

Wenn schon beim derzeitigen Kundenaufkommen ein Kollaps droht, blicken wir mit Sorge in die Zukunft. Für uns als Fachgewerkschaft ist unverständlich, dass von der Bundesagentur auch angesichts sich eintrübender Konjunktur weiter an den Personalkürzungen festgehalten wird.

Wir fordern für OS und EZ eine auskömmliche Personalausstattung – und bereits jetzt eine personelle Risikovorsorge, die dann im Notfall nicht erst noch eingearbeitet werden muss.

FAC für Teamleitungen

Die verpflichtende Teilnahme am Förder-AC (FAC) für angehende Führungskräfte in der TE III in jetziger Form ist aus unserer Sicht nicht mehr zielführend. Mit sehr hohem Aufwand für die Internen Services, die Kommissionen und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden die FAC organisiert und durchgeführt.

Dabei sind die (angehenden bzw. oftmals bereits beauftragten) Führungskräfte eigentlich bekannt und müssten hinsichtlich der Führungsfähigkeit auch gut einschätzbar sein. Deshalb bezweifeln wir einen weiteren Erkenntnisgewinn in dieser „Prüfungssituation“ für den Arbeitgeber / Dienstherrn BA. Darüber hinaus ist uns aufgrund von Rückmeldungen der „Prüflinge“ bekannt, dass auch für diese die Teilnahme am FAC in jetziger Form keinen Mehrwert für die berufliche Entwicklung gebracht hat. Neben dem PE-Instrumentarium (z.B. Beauftragung) müsste die Modulreihe „In Führung gehen“ ausreichen, um die Eignung und das Rüstzeug für eine Führungstätigkeit nachzuweisen bzw. zu erhalten.

Die Delegierten des Landesgewerkschaftstages haben beschlossen, sich dafür entsprechend auf gewerkschaftlicher Schiene einzusetzen.

Studierende – Einführungswochen vor Ort zu Beginn der Studienzeit

Seit ein paar Jahren beginnt für unsere Studierenden die Studienzeit im September direkt an der HdBA. Das ist anders als früher und bedeutet, es gibt kein Kennenlernen der örtlichen Akteure und der regionalen Struktur, keinen Austausch mit



Christian Löschner (vbba) und Joav Auerbach (GIS RD); Foto: Daniela Randjelovic

dem Tutor, den Verantwortlichen im IS und ggf. den Studierenden der Vorjahrgänge mehr. Also kommen die Studierenden nun recht unvorbereitet in Mannheim/Schwerin an, haben kaum bzw. keinen Bezug zu den Beschäftigten ihrer Heimatagentur oder dem Internen Service – dies erschwert den Studienbeginn für sie. Wir halten es deshalb für sehr sinnvoll, wenn die Studierenden im Rahmen ihres Studiums zunächst ein bis zwei Einführungswochen in ihren Heimatagenturen bzw. im Internen Service absolvieren – und erst danach an den Studienort Mannheim/Schwerin wechseln. Beide RD-Vertreter konnten unsere Überlegungen gut nachvollziehen und wollen diese gegenüber der Zentrale spiegeln.

Die Delegierten des LGT haben beschlossen, dass wir uns auch gewerkschaftlich dafür einsetzen werden.

Sauberkeit in den Dienststellen

Seit der Vergabe der Reinigung an externe Dienstleister ist flächendeckend zu beobachten, dass die Qualität immer mehr nachlässt. Daran haben in der Vergangenheit weder Reinigungsmeldungen noch direkte Gespräche mit den Dienstleistern geholfen – es bleibt dreckig. Viele Beschäftigte haben bereits resigniert und geben gar keine Reinigungsmeldungen mehr ab. Hinzu kommt, dass wir den Ein-

druck haben, dass dann der Druck auf die Reinigungskräfte erhöht wird – die ohnehin schon am Rande des Machbaren arbeiten. Das wollen wir als Personalvertreter und Gewerkschafter nicht.

Fakt ist: Die Reinigungsbezirke sind zu groß, die Zeit zu knapp. Hier muss die Frage erlaubt sein, warum wir es uns als großer Arbeitgeber eigentlich nicht leisten (wollen/können), wieder mehr eigene Reinigungskräfte zu beschäftigen, statt (wahrscheinlich) prekäre Arbeitsverhältnisse bei den externen Dienstleistern zu finanzieren. Dann würde auch das „Schwarze-Peter-Spiel“ zwischen Einkauf, RIM und den externen Reinigungs-

firmen endlich aufhören – zum Wohl aller Kolleginnen und Kollegen.

Ein sauberer Arbeitsplatz ist ein direkter Beitrag zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit.

Brandschutz und betriebsärztliche Versorgung

Gegenüber der Regionaldirektion brachten wir anhand eines konkreten Beispiels deutlich zum Ausdruck, dass die teilweise sehr lange Dauer bis zur Realisierung von Brandschutzmaßnahmen in den Dienstgebäuden nicht akzeptabel ist. Im Zusammenspiel zwischen den verschiedenen

Beteiligten (RIM, GBI etc.) knarzt es – zu Lasten unserer Kolleginnen und Kollegen.

Ebenso ist in einigen Dienststellen die betriebsärztliche Versorgung gefährdet. Auf die entsprechenden Ausschreibungen sind teilweise nur wenige oder gar keine Angebote eingegangen.

Eigentlich ist hierfür die Regionaldirektion nicht der zuständige Ansprechpartner. Herr Auerbach sagte dennoch zu, die von uns benannten Beispiele zu prüfen und entsprechende Rückmeldung zugeben.

Christian Löschner

Landesgruppe tagt

Netzwerkarbeit und markige Rhetorik



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Bayern



*Die Teilnehmer*innen des Landesgewerkschaftstages*

Die anstehenden Wahlen sorgten beim vbba Gewerkschaftstag der Landesgruppe Bayern neben dem üblichen konstruktiv-gemütlichen „netzwerken“ auch für markige Rhetorik - besonders durch Gastredner Harald Kirchner von der Tarifkommission der vbba und auch Wolfgang Pototzky, Geschäftsführer der bayrischen vbba. In erster Linie ging es beim LGT der Landesgruppe Bayern darum, die guten Entwicklungen des letzten Jahres, die Arbeit sowie des Vorstands als auch der örtlichen Gruppen

zu würdigen und die Weichen für die kommenden Personalratswahlen zu stellen.

Die vbba Vorsitzende von Bayern Petra Zang konnte zufrieden sein, berichteten die Teilnehmer doch überwiegend von quicklebendigen regionalen Gruppen wobei auch in Bayern der gewerkschaftliche Organisationsgrad der Arbeitsagentur-Mitarbeiter*innen noch viel Luft nach oben hat. Die Themen, die im Laufe der Tagung immer wiederkehrend

behandelt wurden, waren in diesem Jahr neben Dauerbrenner LBB auch die Situation in den Jobcentern, im RIM und den Service-Centern.

Besonders gespannt waren die vbba Delegierten auf die Ausführungen von Harald Kirchner. Dieser erinnerte daran, dass trotz aller Kritik an der späteren Umsetzung von LBB das Durchsetzen der TE III für die LBB-Berater*innen ein riesiger Erfolg für die Gewerkschaft vbba gewesen ist. Kirchner warb um Verständnis, dass leider die Funktionstufe für die Beratung von Abiturienten und Hochschulabsolventen durch das neue Fachkonzept LBB weggefallen ist, auf der anderen Seite aber vielen Mitarbeitern/innen der Aufstieg in die TE III/A11 möglich sein wird.

„Wenn wir für eine Gruppe mehr herausholen können und keine benachteiligen, dann machen wir das!“, sagte er in Bezug auf die vielen Teamleiter/innen, für die sich aber die vbba im Rahmen der dbb tarifunion in den nächsten Tarifverhandlungen Anfang Februar 2020 stark machen will.

Bei den tätigkeitsunabhängigen Funktionsstufen für die Gruppe der Beamten stand die vbba mit dem dbb kurz vor einem greifbaren Erfolg. Ein Gesetzesentwurf war in Vorbereitung. Es scheiterte an einer nicht erfolgten Stellungnahme einer anderen Gewerkschaft. Harald Kirchner verwies in diesem Zusammenhang auf entsprechende Publikationen der vbba.



Regel Austausch beim Landesgewerkschaftstag, Foto: Wolfgang Huberth

Traditionell wurde auch dieses Jahr wieder einer der vbba Landesvorsitzenden von Sachsen Roland König, kurz der „König von Sachsen“, eingeladen. Er lobte, dass die vbba nun auch moderne Medien nutze, warf aber gleichzeitig die Frage auf, warum ein Youtube Video des vbba Vorsitzenden unserer Gewerkschaft Waldemar Dombrowski trotz einer Vielzahl an Mitgliedern knapp zwei Wochen nach Veröffentlichung nur etwas über 900 Klicks erhält. „Was läuft da schief? Erreichen wir wirklich alle Mitarbeiter?“

Das HPR Mitglied der vbba Susanne Oppermann berichtete von aktuellen Themen

aus den Bereichen Gesundheit und Arbeitsschutz und kündigte die Planung einer Gefährdungsanalyse für psychische Erkrankungen am Arbeitsplatz für alle BA-Mitarbeiter*innen an. Auch eine Dienstvereinbarung „Digitalisierung/Automatisierung in der BA“ sei in der Mitzeichnung!

Wie die Jahre zuvor klang der vbba Gewerkschaftstag bei einer sehr unterhaltsamen Ehrung der erfolgreichsten Mitglieder-Werber aus, die in seiner unachahmlichen Entertainer-Art wieder unser allseits bekannter Edi Weingärtner übernahm. Ausgezeichnet wurden unter anderem Alexander Kunkel (Ansbach) und

Susanne Oppermann (Hof) für jeweils 6 Neuerwerbungen. Als erfolgreichste regionale Gruppen wurden München, Nürnberg, Aschaffenburg und Hof geehrt. Der Dank der vbba Landesgruppe galt nicht nur allen Organisatoren und Teilnehmern, sondern auch der Familie Schneider, die dieses Jahr wieder als exzellente Gastgeber für den perfekten Rahmen einer erfolgreichen Tagung im Landgasthof Schneider in Riedenburg/Altmühltal sorgten.

Bernhard Straßer

**Fragen und
anklopfen
statt warten!**

**Aktiv fordern
nicht
abwarten!**

**Wer nicht
mitredet,
bleibt passiv!**

Ausflug

Die regionale Gruppe Kassel besichtigt die Sprengstofffabrik Hirschhagen

Nach guter Vorplanung durch Thomas Oehler, Vorsitzenden der regionalen Gruppe Kassel, konnte gegen Mittag des 11. September an einem herrlichen Spätsommertag der Ausflug mit den interessierten Teilnehmern/-innen der regionalen Gruppe der vbba Kassel nach Hess-Lichtenau zur Besichtigung der ehemaligen Sprengstofffabrik Hirschhagen – ein Mahnmal des 1000jährigen Reiches – unternommen werden. Im reservierten Planwagen im Traktorgespann wurden den Teilnehmern/-innen durch einen sehr ortskundigen Bewohner von Hirschhagen die Produktionsstätten von Sprengstoff einer „unrühmlichen Vergangenheit“ erläutert und gezeigt.

Die Sprengstofffabrik wurde vor dem Hintergrund der 1935 begonnenen Aufrüstung der Wehrmacht infolge der sogenannten Machtergreifung der Nationalsozialisten vom 30. Januar 1933 errichtet. Produktionskapazitäten im Pulver- und Sprengstoffbereich sollten deutlich ausgebaut werden. In Absprache zwischen dem Heereswaffenamt und den privaten Sprengstoffherstellern begann daher die Errichtung einer Reihe von getarnten „Schattenwerken“, die erst im Mobilmachungs- oder Kriegsfall die Produktion aufnehmen sollten. Gemeinsam war all diesen Werken die abgelegene Lage im ländlichen Raum.

Der Bau der Sprengstofffabrik Hessisch Lichtenau begann im Jahr 1936 durch die Dynamit-Aktien-Gesellschaft, vormals Alfred Nobel & Co. (kurz: DAG) aus Troisdorf im Auftrag des Oberkommandos des Heeres (OKH). Mit dem Bau des Werkes wurde 1936 begonnen. Am 1. Juni 1938 konnte es als zweite Sprengstofffabrik der Verwertchemie in Betrieb genommen werden. Im geheimen Lageplan des Reichsamtes für Wirtschaftsausbau wurde die Fabrik unter dem Tarnnamen Friedland als eine von 87 zu Jahresbeginn 1939 bestehenden Produktionsstätten für Sprengstoffe, Kampfstoffe und Pulver verzeichnet. Die Sprengstofffabrik Hessisch Lichtenau umfasste eine mit Stacheldraht umzäunte Gesamtfläche von 233 ha und 399 Werksgebäude.

Insgesamt wurden im Werk Hessisch Lichtenau bis Ende März 1945 118.691 Tonnen TNT und 5.608 Tonnen Pikrinsäure

produziert. Der Standort Hessisch Lichtenau erreichte damit den zweithöchsten TNT-Gesamtausstoß aller Werke der Verwertchemie im Deutschen Reich.

Beim Aufbau des Sprengstoffwerkes in den Jahren 1936 bis 1938 waren nach zeitgenössischen Angaben etwa 3.800 Arbeiter beschäftigt. Die Belegschaftsstärke der Sprengstofffabrik Hessisch Lichtenau während des eigentlichen Betriebes umfasste am 31. Dezember 1944 insgesamt 4.472 Personen, davon 2.446 Frauen. Von den Arbeitskräften waren 46 Prozent Deutsche, jedoch 54 Prozent Ausländer, die fast ausschließlich gegen ihren Willen im Werk arbeiten mussten und gemäß den rassistischen Kriterien der NS-Ideologie sehr unterschiedlich behandelt wurden. Zu den übrigen Ausländern, die in der Fabrik arbeiten mussten, zählten 790 bis 1.000 weibliche und hauptsächlich jüdische KZ-Häftlinge aus Ungarn.

Die Sprengstofffabrik Hessisch Lichtenau produzierte bis zum 29. März 1945, drei Tage bevor amerikanische Truppen in Hessisch Lichtenau einrückten.

Vergleichbar anderen Vertriebenengemeinden auf dem Gebiet der westlichen Besatzungszonen und der 1949 gegründeten Bundesrepublik Deutschland entwickelte sich das Gelände der ehemaligen Sprengstofffabrik Hessisch Lichtenau ab Ende der 1940er Jahre unter dem neuen Namen Hirschhagen zu einem zivilen Industriegebiet, in dem vor allem von Flüchtlingen und Vertriebenen neue Betriebe gegründet wurden. Das frühere Werksgebäude wurde ab 1951 zum Eigentum der bundeseigenen Industrieverwaltungsgesellschaft mbH als Rechtsnachfolgerin der Montan.

Nach einem gut zweistündigen historischen Wissenstransfer durch unseren sachkundigen Fremdenführer stellte sich allmählich Hunger und Durst ein. In dem Ausflugslokal „Zum Waldhorn“ – die etwas andere Lokalität - erwartete die Gruppe in außergewöhnlich romantischer Atmosphäre bereits Kaffee und selbst gebackene frische Waffeln mit Sahne und heißen Kirschen. Bei weiteren interessanten Gesprächen über das soeben Erfahrene als auch nicht zu geringen Gesprächsanteilen zu dienstlichen Belangen ließ die Gruppe



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Hessen



Die Ruine der Sprengstofffabrik
Fotos: Hans Liese



Mitglieder der regionalen Gruppe Kassel
vor dem Planwagen

den gelungenen Nachmittag ausklingen. Klar war uns allen, dass die bereits angemeldeten Teilnehmer/-Innen, die nicht erschienen sind oder kurzfristig absagen mussten, etwas verpasst haben.

Hans Liese



Mitgliederversammlung der vbba-Gruppe Göppingen

v.l.n.r.: Kay Reichardt, Desiree Haag, Christine Sahn, Benjamin Furtwängler, Lisa-Marie Roth, Ronald Goebe; es fehlt Selcuk Selvi (Jugend); Fotos: Christine Sahn

Am 6. November fand die jährliche Mitgliederversammlung der vbba-Gruppe Göppingen statt.

Zuerst berichtete die Vorsitzende Christine Sahn von den wichtigsten Themen des Landesgewerkschaftstages (LGT), der im September stattgefunden hatte. Neben dem Rückblick auf die gewerkschaftliche Arbeit in den letzten 12 Monaten kamen auch die aktuellen Themen zu Sprache, die derzeit unsere Kolleginnen und Kollegen bewegen: Digitalisierung, hohe Arbeitsbelastung in den Eingangszonen (SGB II und SGB III), aber auch in den angrenzenden Bereichen, LBB, wöchentliche Arbeitszeit Beamte – um nur einige Themen zu nennen. Wichtiges Thema beim LGT, aber auch bei der Mitgliederversammlung, waren die anstehenden Personalratswahlen in allen Einheiten und auf allen Ebenen.

Neben Informationen vom LGT, gab es noch einen besonders schönen Anlass: Der Kollege Werner Szeidenleder wurde für seine 25 Jahre vbba-Mitgliedschaft mit einer Urkunde und einem kleinen Präsent geehrt.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurde für die nächsten 4 Jahre ein neuer Vorstand der vbba-Gruppe Göppingen gewählt: Christine Sahn (Vorsitzende), Kay Reichardt (Stellvertreter), Benjamin Furtwängler (Stellvertreter), Lisa-Marie Roth und Selcuk Selvi (Ansprechpartner/in Jugend), Desiree Haag (Ansprechpartnerin Frauen) und Ronald Goebe (Ansprechpartner Senioren).

Anja Dolderer, bisherige Ansprechpartnerin Frauen, stand nicht mehr zur Wahl. Christine Sahn bedankte sich bei ihr für die geleistete Arbeit in den letzten Jahren. Als nächstes plant die vbba-Gruppe Göppingen im Dezember 2019 einen Besuch auf dem Mittelalter-Weihnachtsmarkt in Esslingen. Der neu gewählte Vorstand freut sich schon darauf viele Mitglieder der vbba-Gruppe Göppingen begrüßen zu dürfen.

Christine Sahn

vbba
Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Baden-Württemberg



Christine Sahn und Werner Szeidenleder

Mitgliederversammlung

Neuer Vorstand und große Ziele

Am 31. Oktober fand die Mitgliederversammlung der regionalen Gruppe Köln statt. Da die Hauptagentur Köln vor knapp zwei Jahren an den Stadtrand in Köln-Ossendorf verlegt wurde, haben wir diesmal den traditionellen Austragungsort in der Kantine der Agentur aufgegeben. Stattdessen haben wir uns für das Brauhaus Sion entschieden, das zentral in der Nähe des Doms liegt und damit für alle Mitglieder, die nicht in Ossendorf angesetzt sind, deutlich besser zu erreichen ist.

In diesem Jahr standen Neuwahlen des Vorstands an. Verabschiedet wurden die langjährigen Vorstandsmitglieder Daniela Schmitz (Schatzmeisterin) und Linda Eisenbarth (stellvertretende Vorsitzende), die beide nach langer aktiver Mitarbeit nicht mehr für eine Vorstandstätigkeit kandidierten. Die Gruppenvorsitzende Simone Thölke bedankte sich persönlich im Namen der ganzen Gruppe bei der anwesenden Kollegin Linda Eisenbarth für ihr jahrelanges Engagement. Erfreulicherweise gibt es dafür andere Kolleginnen und Kollegen, die sich bereit erklärt haben, im Vorstand mitzuarbeiten. Somit setzt sich der neue Vorstand der Gruppe Köln wie folgt zusammen:

- Simone Thölke: Gruppenvorsitzende, zugleich Frauenvertretung
- Thorsten v. Schlichtkrull-Guse: stellvertretender Vorsitzender,

- zugleich Fachbereich Operativer Service
- Eric Dyck: Fachbereich Kundenzentrum (ohne Eingangszone)
- Stefanie Ley: Fachbereich Kundenportal
- Daniela Pfalz: Fachbereich Interner Service/RIM
- Renate Hieb: Fachbereich Familienkasse
- Sarah Jussen: Fachbereich SGB II
- Samira Amenda: Jugendvertretung
- Christina Fischer: Schwerbehindertenvertretung
- Achim Knauf: Seniorenvertretung

Die Mitgliederentwicklung ist weiterhin positiv - aktuell hat die Gruppe Köln 183 Mitglieder. Für das nächste Jahr haben wir uns (abgesehen von den Wahlen) zwei große Ziele gesetzt: Erstens die Zahl von 200 Mitgliedern zu knacken und zweitens die Anzahl der Nachwuchskräfte unter den Mitgliedern deutlich zu steigern.

Beherrschendes Thema waren natürlich auch die Wahlen, die im nächsten Jahr für PR, JAV und Gleichberechtigung anstehen. Die Listen der Kandidatinnen und Kandidaten wurden von der Mitgliederversammlung abgestimmt. Außerdem hat sich die Gruppe eine neue Geschäftsordnung gegeben.

Zu guter Letzt haben wir noch ein Projekt vorgestellt, das nichts mit der Arbeit in der Agentur oder im Jobcenter zu tun hat, aber uns sehr am Herzen liegt. Unsere Kollegin Vera Hohmeier (im Jobcenter Köln tätig



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

und seit vielen Jahren vbba-Mitglied) hat den gemeinnützigen Verein Mapiti gegründet (<https://www.mapiti.de/ueber-uns>), der sich um humanitäre Hilfe in Tansania kümmert. Zurzeit ist Vera von ihrer dienstlichen Tätigkeit beurlaubt, um vor Ort anzupacken. Wir würden uns freuen, wenn der Verein unserer Kollegin auf diesem Weg noch mehr Aufmerksamkeit für sein tolles Engagement erhält.

Im Anschluss an den offiziellen Teil ließ ein Großteil der teilnehmenden Mitglieder den Abend bei einem leckeren Essen und dem einen oder anderen Kölsch ausklingen.

Thorsten v. Schlichtkrull-Guse



*Linda Eisenbarth und Simone Thölke
Foto: Bernhard Schmitz*

Foto: Bernhard Schmitz



185 Jahre vbba-Treue

Herbsttreffen der regionalen Gruppe Hof

Die regionale Gruppe Hof traf sich zum mittlerweile dritten Herbsttreffen in der „Alten Wirtschaft“ in Kirchenlamitz. Höhepunkt des Abends waren dabei die Mitgliederhörungen. Vorsitzender Mario Rabenbauer konnte fünf langjährige Mitglieder auszeichnen. Eine Urkunde der regionalen Gruppe erhielt Stefanie Walters, die seit 15 Jahren vbba-Mitglied ist. Mit Urkunden des Landesverbandes wurden geehrt: Wilhelm Englmann, Uwe Mayer und Sieglinde Palitza für jeweils 40 Jahre Zugehörigkeit. Besonders stolz war der Vorsitzende, dass die 84-jährige Siglinde Bruhs gekommen war und für 50 Jahre treue Mitgliedschaft

in der vbba ausgezeichnet werden konnte. Die Jubilarin trat im Jahr 1969 in die vbba ein und ist bis heute Gewerkschaftsmitglied. In unserer kurzlebigen und unverbundlichen Zeit ein starkes Zeichen der Solidarität.

Der stellvertretende Bundesvorsitzende Uwe Mayer und HPR-Mitglied Susanne Oppermann berichteten aus ihrer Arbeit in den jeweiligen Ebenen und gaben so den Mitgliedern eine gute Möglichkeit zum lebhaften Austausch. Ein gemeinsames Abendessen in gemütlicher Runde schloss den Abend ab.



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Bayern



stv. Vorsitzende Carolyn Schmitt, Sieglinde Palitza, Siglinde Bruhs, Uwe Mayer, Vorsitzender Mario Rabenbauer, Stefanie Walters, HPR-Mitglied Susanne Oppermann, Wilhelm Englmann

Gemeinsam Zukunft gestalten

SGBIII und SGB II Seite an Seite



*Matthias Horsthemke und Karin Schneider Seite an Seite
Foto: Thorsten Wils*

Am 13. November 2019 waren mit der im Auftrag unserer Landesgruppe anwesenden Kollegin Karin Schneider und dem Personalratsvorsitzenden des Jobcenters Treptow-Köpenick Matthias Horsthemke zwei Mitglieder unserer Fachgewerkschaft aus beiden Rechtskreisen auf der Personalversammlung des Jobcenters Treptow-Köpenick vertreten.

Schulter an Schulter standen beide am Info-Stand den Fragen der Beschäftigten zu deren Aktivitäten im Hauptpersonalrat (Karin) und dem Bundesvorstand der Jobcenter-Personalratsvorsitzenden (Matthias) Rede und Antwort.

In seiner Rede auf der Personalversammlung erläuterte der Kollege Horsthemke den Beschäftigten und der Geschäftsführung die Wichtigkeit seines Engagements auf Landes- und Bundesebene der Jobcenter-Personalratsvorsitzenden und warb im Interesse der Beschäftigten und zum Wohle der Dienststelle um Verständnis für seine Abwesenheiten zur Teilnahme an den Netzwerktreffen und Sitzungen.



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Berlin-Brandenburg

Karin Schneider unterstrich in ihrem Vortrag, dass Matthias durch seine hervorgehobene Stellung im SGBII-Personalratennetzwerk auch im Landesvorstand und bei den Bundeshauptvorstandssitzungen der vbba sein Fachwissen über den SGBII-Bereich gewinnbringend für die Gewerkschaftsarbeit einfließen lässt. Beide stehen für ein gelungenes Beispiel der Zusammenarbeit beider Rechtskreise in den Gremien und in unserer Fachgewerkschaft nach dem Motto:

**GEMEINSAM
ZUKUNFT
GESTALTEN...**

Thorsten Wils

Gruppe Oberhausen



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

Neuer Vorstand gewählt



Eindrücke der Mitgliederversammlung in Oberhausen/Mühlheim; Foto: Andre Köttig

LBB vor dem Erwerbsleben verändert die BA. Und manchmal sind auch einzelne vbba-Gruppen davon direkt betroffen. Das gilt aktuell für die vbba-Gruppe Oberhausen/Mülheim. Denn Johanna Hagedorn hat nun die Chance bekommen, im Rahmen von LBB als Beraterin in die Agentur für Arbeit Essen zu wechseln. Und so war die Mitgliederversammlung der Gruppe Oberhausen/Mülheim von dem Motto geprägt: „Nichts ist so beständig wie der Wandel.“ Nach nur einem Jahr galt es, im Rahmen der Mitgliederversammlung am 9. Juli den Vorsitz der Gruppe wieder neu zu wählen.

Es zeigte sich, dass diese Wahlen gut vorbereitet waren. So stellten sich für alle wichtigen Positionen Kandidaten und Kandidatinnen zur Verfügung, die einhellig gewählt wurden. Neuer Vorsitzender der

Gruppe ist nun Andre Köttig. Als Stellvertreter wurden für den SGB II Bereich Christoph Ziegenfuß und für den SGB III Bereich Andreas Klar gewählt. Für die Frauen ist Tanja Wolf künftig Ansprechpartnerin, für die schwerbehinderten Menschen Manfred Poschlad und für die Seniorinnen und Senioren Rene Janßen. Ich durfte im Namen der vbba NRW allen herzliche Glückwünsche aussprechen und vielen Dank für das Engagement für die vbba sagen! Ein besonders herzlicher Dank galt natürlich Johanna Hagedorn für Ihren Einsatz und die aufgebrauchte Zeit und Energie als Vorsitzende seit ihrer Wahl auf der Mitgliederversammlung 2018!

Neben den Wahlen gab es wieder viele Informationen zu den aktuellen Themen, die in SGB II und SGB III bewegen. Örtliche Aktionen, so zum Internationalen

Frauentag, wurden mit ihren positiven Rückmeldungen von Kolleginnen und Kollegen dargestellt. Zu überörtlichen Aktivitäten der vbba NRW sowie im Bund wurde berichtet. Es ergaben sich interessante Diskussionen zu aktuellen Aufgaben und Belastungssituationen in Agentur und Jobcenter.

Die Mitgliederversammlung 2019 der Gruppe Oberhausen/Mülheim endete für die Mitglieder mit der Überzeugung, dass viele gute Ideen und die Bereitschaft zum Mitmachen die Gruppe auch in den nächsten Monaten und bei den Personalratswahlen im kommenden Jahr in Agentur und Jobcenter tragen wird.

Annette von Brauchitsch-Lavaulx

2. Event Gruppe Zwickau

Handwerk hautnah erlebt...wortwörtlich

Beim 2. Event des Jahres 2019 der regionalen Gruppe Zwickau war Kreativität gefragt. Mit einem angemieteten Bus fuhren wir nach Jahnsdorf bei Chemnitz.

Direkt nach der Wende begann dort im Erzgebirge eine ideenreiche Frau mit der Keramikherstellung in einer alten Fabrik.

In einer kurzen Führung wurde uns der Ablauf der Herstellung der Produkte und das Berufsbild des Töpfers und nahegebracht. Die Firma Heyde-Keramik töpft alle Gefäße und Figuren in Handarbeit mit weißem Ton aus dem Westerwald. Diese werden in Pinselmalerei mit Oxidfarben (braun, blau) bemalt, mit Glasur aus Meißen glasiert und bei 1270°C zehn Stunden gebrannt. Vom Klumpen bis zum fertigen Produkt dauert es 4 Wochen!!

Die Bemalung zeichnet sich durch das Zusammensetzen von Schwüngen und

Abdrücken aus. So entstehen ständig neue Muster, die jeden Artikel zum Unikat werden lassen. Durch die Verwendung der gleichen Farben passen die verschiedenen Artikel dennoch zusammen.

Unter dem Motto: "Du bist einzigartig... und auch dein Werk wird es sein" haben einige von uns in mühevoller Arbeit herausragende Kunstwerke erschaffen.

Im dazugehörigen Geschäft konnte nach einem Weihnachtsgeschenk gestöbert werden, denn alles ist Bio und vegan, Steinzeug mit sehr guten Gebrauchseigenschaften, wie hohe Bruchfestigkeit und Spülmaschinenfestigkeit, Mikrowellen- und Backofeneignung, bleifrei, säure- und kantenfest ... ist das nicht klasse!

Ein Erlebnis ganz besonderer Art war der anschließende Besuch im Töpfercafé. Man sitzt über der Töpferei auf einer Empore.



Rohware- Bitte nicht berühren



kurze Einweisung



gelernt ist gelernt.. aus einer etwas anderen Perspektive

Auch wurden verschiedene Hütten des Erzgebirges dargestellt: z. Bsp. die Stülperhöhle, der Riesensteinpilz, das Silberbergwerk.

Gut gesättigt und mit vielen neuen Eindrücken traten wir die Heimreise an.

Für alle Interessierten anbei der Link, um sich mal ein Bild zu machen.

<https://de-de.facebook.com/erztv/videos/978716692338284/UzpfSTE4O-DY1MTc1NDU4NTcwMzoxODc4M-TY3MDM4OTY3NDkx/>

Antje Fritsch

· ambitioniert

· zielstrebig

· fokussiert

Leserbrief zu LBB

LBB steht vor der Tür, aber 250 Schulabgänger ebenfalls – aus dem Alltag eines Berufsberaters

Vor ca. 12 Wochen hat das neue Schuljahr begonnen - jetzt gilt es, möglichst zügig durch die Klassen zu jagen und Bewerber aufzunehmen, die noch nicht registriert sind - die ersten sind bereits durch Folgegespräche nachzuhalten - die Bewerber sind möglichst passgenau zu vermitteln und Berufs-Schulwegpläne sind mit den Schülern zu erstellen.

Berufsberater, die offene Schulformen haben, wie z.B. BÜA in Hessen, müssen hier besonderes Augenmerk aufwenden, denn für 2/3 dieser Schüler ist dies das 10. und letzte Pflichtschuljahr, dies bedeutet, es gilt Arbeitslosigkeit bzw. Auffangmaßnahmen möglichst zu vermeiden.

In diesen Klassen gibt es Schüler ohne Abschlüsse, Haupt- sowie ein paar Realschüler gleichzeitig.

90 potentielle Schulabgänger (überwiegend Jungs) sind in dieser Schulform an „meiner“ Schule, die meisten kannte ich noch nicht, sie kommen von anderen Gesamtschulen nach der Klasse 8 oder 9. - ca. 15-20 werden nach dem 1. BÜA Jahr in die Arbeitslosigkeit gehen, sie werden sich erst einmal nicht melden. Sie haben multiple Vermittlungshemmnisse und teilweise darüber hinaus kein Interesse an unseren Bildungsmaßnahmen oder einer Ausbildung bzw. Helferstelle. Ein Schüler wollte AMG fahren, der andere 5000,-€ im Monat nach der Schule verdienen und das ohne Schulabschluss und mit desaströsem Sozial- und Arbeitsverhalten. Ein zumindest verdecktes Interesse besteht an Jobs, die an der Grenze der Legalität bzw. in der Illegalität liegen. Es wäre ein leichtes Spiel, diese Schüler mit schnellem Geld zu locken.

Bislang war nur einer komplett auf Droge und neben sich stehend, viele waren stationär in Therapie, langes Computerspielen lieben quasi alle.

Aber wen kann man doch noch auf den „rechten Weg“ bringen? Wer bringt zum Halbjahr plötzlich doch noch bessere Leistungen? Hier ist dranbleiben angesagt, was auch im Zusammenhang mit dem Aufnahmehorizont eher in häufigeren, dafür lieber kürzeren Gesprächen nachzuhalten ist. Dann gibt es noch die Gruppe der Schüler – es werden um die 40 Schüler sein - die zwar wollen, aber noch nicht können, hier gilt es, die richtige Zahl an passenden Maßnahmen im Voraus zu bestellen und später zu besetzen, soweit man die Schüler nicht doch noch unterbringen kann.

Wer will was? Was fehlt? Hängt es an den Noten? Am Bewerbungsschreiben? An den Berufswünschen? An noch nicht akzeptierten Alternativen? An der Art, wie man sich im Vorstellungsgespräch gibt? Sind (aufgrund der Inklusion sammeln sich in diesen Schulformen diverse Lernhilfeschüler) Reha Hilfen nötig – und wenn ja welche? Sind nur Helferstellen erreichbar? Kann ein EGZ angeboten werden? Vieles ist hier zu analysieren und Kenntnisse eines Reha Beraters und auch eines Arbeitsvermittlers mehr als nur förderlich.

Die verbleibenden 30 Schüler werden die BÜA fortsetzen und ein Jahr später hoffentlich einen Realschulabschluss erreichen. Sie haben oft höhere Wünsche, die erreichbar – bzw. jetzt noch bedingt erreichbar sind, denn die sich deutlich abschwächende Konjunktur hat den deutlichen Rückgang der Angebote als z.B. Industriemechaniker, Elektroniker Betriebstechnik u.ä. zur Folge – trotzdem: dies gilt es vorzubereiten, bzw. hat man ja noch die 2 Klassen aus dem letzten Jahrgang, der für nächsten Sommer versorgt werden sollte, denn danach schaffen vielleicht 3 den Sprung in die Sekundarstufe II – auch wenn viel mehr dieses Ziel anpeilen, der Rest sollte eine Ausbildungsstelle finden.



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Am späten Nachmittag in der Agentur angekommen, beschäftige ich mich u.a. mit Tätigkeiten des ehemaligen Hilfsbearbeiters, bereite Stellungnahmen für VB Anträge vor und benenne die Dokumente mit amerikanischem Datum i.d. e-Akte, lege selbst vereinzelte Datensätze in Step an oder sortiere Dubletten zu, die mir Fachoberschulpraktikanten angelegt haben.

Denn einen Fachdienst haben wir lange nicht mehr und in der Eingangszone traue ich mich häufig nicht, die Kollegen anzusprechen, da dort mittlerweile häufig Schlangen stehen. Weiter warten einige mails und cosach Mitteilungen des integrativen BAE Trägers, den ich betreue. Es ist Fingerspitzengefühl erforderlich, denn 1 Teilnahmemonat kostet ca. 900 €, bei 35 Teilnehmern im gewerblichen Bereich ist dies ein stolzer Betrag Beitragsgeld im Jahr, so dass es durchaus förderlich ist, ein kaufmännisches Gespür zu haben, will man sachgerecht mit diesen Mitteln umgehen.

Ich darf meine fortlaufend 50-60 Nichtschüler-Kunden nicht vergessen, die in Mini Jobs oder einem FSJ sind, die eine Ausbildung für nächstes Jahr suchen. Hier sollte man schon Acht geben: Eine Gymnasialabbrecherin war nach 10 Monaten bvB immer noch auf der Suche nach Ihrer Ausbildungsstelle zur Automobilkauffrau und es passte eigentlich alles. Sie hatte einen guten Realabschluss, einen Führerschein, den nötigen Biss für diese Ausbildung. Warum fand sie keine? Letztlich haben wir alle Fragen des Vorstellungsgesprächs durchgespielt und da war die Lösung: Auf die Frage, warum das Gymnasium abgebrochen wurde antwortete sie lapidar, dass sie auf diese Frage keine Antwort geben müsse.

Wir haben die Antwort umformuliert und geübt und 6 Wochen später hatte sie ihre Wunschausbildung. So etwas dauert. Auch hier reicht nicht nur ein Gespräch.



Ich könnte hier viele Beispiele anbringen, die es sauber zu analysieren galt, der schlaue Realschüler, der Kinderbilder in seinen Lebenslauf klebte und Mama fand es gut, die rumänische Gymnasiastin, die nur Absagen erhielt und endlich dann doch ihre Bewerbung mit der Begründung für die Kauffrau Büromanagement vorlegte, die sie überwiegend mit der kfm. Tätigkeit ihrer Großmutter in Rumänien darstellte...

Ach ja, ich muss(te) mit den 8. Klassen meiner Gesamtschule anfangen, gleichzeitig die 9. und 10. Klassen zur rechten Zeit orientieren und zu Einzelgesprächen einladen, es sind 16 weitere Klassen, neben der BÜA.

Auch nach über 30 Jahren i.d. BA – und nach über 22 Jahren in der Berufsberatung finde ich die Arbeit immer wieder spannend, die Frage, wen bekommt man ins Ziel? evtl. wann? wie? wen nicht? warum nicht? noch ein Anlauf?

Jetzt sollen wir noch „Abis“ beraten, wobei ich schauen müsste, mein - seit Jahrzehnten von Sek II Schülern eingeschliffenes - Sprachlevel anzugleichen, um adäquat differenziert mit studierten Eltern und ihrem studieninteressierten Abiturienten über Studiengänge zu sprechen – tröstend ist, dass der Sek II Berater es auch nicht leichter hat, wenn der grenznahe Förderschüler ihn fragt, „Was geht?“ und er zwischen Aktivierungshilfe / bvB entscheiden und cosachtechnisch buchen muss.

Hinzu kommen die 7. Klassen (was würde wohl Henry Ford zu diesem Aufgabenspektrum sagen?) und die Aufgabe, nebenbei Zertifikate vorzubereiten und abzulegen, die nicht nur ich, sondern bestimmt 1000 Kollegen bundesweit schon einmal abgelegt haben.

Ich kenne weder einen KFZ-Meister, der seinen bestandenen KFZ-Meisterbrief wiederholen musste, noch einen bereits examinieren Lehrer, der aufgefordert wurde, binnen 7 Tagen sich schriftlich bereit zu erklären, sein Examen zu wiederholen, wenn er seine Tätigkeit fortführen möchte.

Sehr geehrter Leser, sehr geehrte Leserin, sollte nicht gerade die BA selbst, die Abschlüsse befürwortet und finanziell fördert, bereits erworbene Abschlüsse wertschätzen?

Es wird evtl. um Holland und andere Berufswahltheorien gehen, teilweise ist der Inhalt noch nebulös, mir erschließt sich derzeit nur ansatzweise, welche Hilfestellung das Konzept zu den oben genannten Problemlagen bieten könnte.

Im Deutschunterricht am Gymnasium hatten wir bei einem Lehrer, der uns jahrelang begleitete, immer wieder die Frage zu klären, was denn die Intention des Verfassers sei. Ich stelle mir diese Frage – bzgl. LBB und den Zertifikaten sowie Lerninhalten oft – finde aber die Antwort nicht, zumindest gar nicht für die Kollegen, die die Zertifika-

te bereits geliefert haben und oft jahrzehntelang für dieses Haus, die BA, Einsatz zeigen. Persönlich fühle ich die Summe meiner jahrzehntelangen Arbeitsleistung durch die geplante Doppelzertifizierung mit LBB abgewertet, frage mich, wer meine Arbeit während meiner Zertifizierung erledigen soll und welchen Nutzen diese Doppelzertifizierung auf dem Weg zur BA 2025 erbringen soll.

Sicherlich spielt hier die emotionale Betrachtung mit, wobei Emotionen durchaus Führungswerkzeuge sind.

Eine Autoversicherung, die für unfallfreies Fahren dankt und dieses mit Rabatten belohnt verblüfft, wenn Sie – trotz gleichzeitiger Belobigung fordert – den Führerschein noch einmal abzulegen.

Ich schreibe diesen Leserbrief in der Hoffnung und dem Wunsch, einen Dialog der „Operativen“ an der Front mit der Direktion zu befördern, der zum Ziel haben könnte, Fortbildungsmöglichkeiten (ohne Doppelzertifizierungsprüfung) anzubieten, die bei den o.g. Problemlagen helfen, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Denn oft ist es nur ein Satz, bzw. ein Tip, der das ganze Leben eines jungen Menschen positiv beeinflusst - oder eben nicht. Das gilt im übrigen für Sek I Schüler deutlich intensiver- als für die meisten Sek II Schüler, die vieles denn doch eben alleine hinbekommen werden.

Andreas Sprang

Leserbrief zu LBB

 **vbba**
Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Sehr geehrte Damen und Herren.

Ich kann mich dem Leserbrief des Kollegen Dieter Becker (Ausgabe von Oktober 2019 – Leserbrief zu LBB) nur anschließen.

Auch ich übe meine Tätigkeit als Berufsberaterin sehr gerne und bereits seit vielen Jahren aus. Ich bin mir der Verantwortung der Jugendlichen gegenüber, die ich betreue, sehr bewusst. Daher ist es auch wichtig, sich regelmäßig weiterzubilden.

Nicht nachvollziehbar ist mir jedoch, dass die Qualifizierungsfortbildung im Rahmen der LBB zwangsläufig für alle Sek. I Berufsberaterinnen und Berufsberater mit einer Prüfung enden soll.

Man lässt hier die bereits erbrachte Lebensleistung und die bereits abgelegten Prüfungen der Kollegen völlig ausser Acht. Ohne das erfolgreiche Ablegen dieser Prüfungen hätte ich seinerzeit die Tätigkeit als Berufsberaterin nicht ausüben dürfen.

Karin Späth

Weihnachtsshopping mit Rabatt



dbb
vorteilswelt

Stressfrei Geschenke online shoppen

Ohne Drängeln und Anstehen: Wer im Online Einkaufsportale des dbb vorteilsClub die Geschenke für seine Liebsten bestellt, erlebt die Feiertage ausgeruhter und freut sich über attraktive Preisnachlässe.

Schnäppchenjäger wissen es längst: Das beliebte Online Einkaufsportale ist direkt über den dbb vorteilsClub erreichbar. In über 350 Markenshops bieten sich dort Monat für Monat neue attraktive Sparmöglichkeiten. In der Adventszeit sind diese besonders nachgefragt, denn immer mehr erledigen auch den alljährlichen Präsentkauf online am PC, Tablet oder Smartphone.

Von adidas bis ZEISS

Die Angebotspalette im Online Einkaufsportale kann es locker mit jeder Einkaufs-Mall aufnehmen. Besonders beliebt sind die Onlineshops aus den Rubriken Mode, Technik, Wohnen, Sport, Freizeit.

Wer Schuhe, Bekleidung, Taschen und Accessoires sucht, ist bei Best Secret, About You, Peek & Cloppenburg und Tom Tailor mit Rabatten von 12 bis 80 Prozent richtig. Bei Sennheiser, Lenovo, Sony und JBL wird man fündig, wenn Tablets, Lautsprecher oder Laptops unter dem Baum liegen sollen. Es locken Rabatte von bis zu 60 Prozent! Wer sein Heim preiswert verschönern will, surft home24, porta oder WMF. Sie bieten bis zu 20 Prozent Rabatt und offerieren von Möbeln bis hin zur Dekoration alles, um es sich zu Hause gemütlich zu machen.

Noch nicht im Club?

Der dbb vorteilsClub steht kostenlos allen Mitgliedern der Landesbünde und Mitgliedsgewerkschaften im dbb beamtenbund und tarifunion und ihrer Angehörigen offen. Als neuer Nutzer registriert man sich auf www.dbb-vorteilswelt.de/register und kann anschließend alle Club-Vorteile nutzen.



Seminare – Termin-Übersicht 2020						
von	bis	Int. Nr.	Schulungsthema	Ort	TN	Kosten
09.03.2020	13.03.2020	20sb1b	Grundlagenseminar Schwerbehindertenrecht für SB- und PR-Vertretungen / Gleich	Bad Birnbach	20	750 €
22.03.2020	24.03.2020	2020B057GB	Wir gegen Populismus - Trainerausbildung für Fachausbilder/innen neu	Königswinter	15	132 €
11.05.2020	13.05.2020	20s1j	Senioren: Versorgung, Beihilfe, Pflegeversicherung Bewerbungsschluss: 31.03.2020	Jena	20	75 €
22.06.2020	26.06.2020	20p11n	Grundschulung BPersVG Teil 1	Nürnberg	17	750 €
29.06.2020	03.07.2020	20p12n	Grundschulung BPersVG Teil 1	Nürnberg	20	750 €
03.08.2020	07.08.2020	20jav1n	Grundschulung BPersVG für JAV	Nürnberg	15	750 €
10.08.2020	14.08.2020	20p13l	Grundschulung BPersVG Teil 1	Lennestadt	20	750 €
03.09.2020	05.09.2020	2020B131GB	Vorgehensmodell im SGB II	Königswinter	15	132 €
07.09.2020	11.09.2020	20p14l	Grundschulung BPersVG Teil 1	Lennestadt	20	750 €
21.09.2020	25.09.2020	20jav2n	Grundschulung BPersVG für JAV	Nürnberg	20	750 €
28.09.2020	02.10.2020	20p15n	Grundschulung BPersVG Teil 1	Nürnberg	20	750 €
05.10.2020	09.10.2020	20p16n	Grundschulung BPersVG Teil 1	Nürnberg	20	750 €
12.10.2020	16.10.2020	20p17l	Grundschulung BPersVG Teil 1	Lennestadt	20	750 €
19.10.2020	23.10.2020	20p18n	Grundschulung BPersVG Teil 1	Nürnberg	17	750 €
26.10.2020	30.10.2020	20p21n	Grundschulung BPersVG Teil 2	Nürnberg	20	750 €
27.10.2020	29.10.2020	2020B178GB	Senioren: Sicherheit im Internet / Gesundheitsmanagement Bewerbungsschluss: 30.06.2020	Königswinter	15	75 €
09.11.2020	13.11.2020	20p22l	Grundschulung BPersVG Teil 2	Lennestadt	20	750 €

Anmeldungen an: vbba-Bundesgeschäftsstelle, Heideloffstr. 21, 90478 Nürnberg oder per Fax 0911-4800663 oder per Email per Email: info@vbba.de und Anmeldebogen.

Stornokosten werden in Rechnung gestellt.

Weitere Informationen zu Orten, Terminen, Kosten, Anmeldung, Stornogebühren und Programmablauf gibt es unter:

www.vbba.de
oder telefonisch
unter der Nummer:
(0911) 4800 662.

Sprechen Sie uns gern an!

Auch die dbb akademie bietet Seminare zur Weiterbildung für Personalräte, zur politischen Bildung sowie zu Managementtechniken an.

Weitere Informationen dazu finden Sie unter: www.dbbakademie.de Einzelfallförderung über Voucher möglich.

BEITRITTSERKLÄRUNG



Bitte das ausgefüllte Formular bei Ihrer regionalen vbba-Gruppe abgeben oder an folgende Adresse senden: vbba, Heideloffstr.21, 90478 Nürnberg

Ich erkläre hiermit ab

01.		20
-----	--	----

 meinen Beitritt in die Fachgewerkschaft vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales im dbb beamtenbund und tarifunion.

Herr Frau Name _____

Vorname: _____ geboren am _____

Straße, Hausnummer: _____

PLZ, Wohnort: _____

Telefonnummer / Handynummer: _____

E-Mail-Adresse: _____

Bundesland: _____

Jetzige oder letzte Dienststelle: _____

Mitglied in einer anderen Gewerkschaft nein ja, welcher _____

Beamter/in Arbeitnehmer/in (auch ISB) in TE /EG _____ TV-Ba /TVÖD

Teilzeit <25 Std./Woche Ruhestandsbeamter/in Rentner/in Hinterbliebene/r

Nachwuchskraft ab _____ als Auszubildende/r Student/in

Datenschutzhinweise

Ich erkläre meine Einwilligung gemäß § 4 a Abs. 1 und 3 BDSG, dass meine mein Beschäftigungs- und Mitgliedschaftsverhältnis betreffenden Daten, deren Änderungen und Ergänzungen, im Rahmen der Zweckbestimmung meiner Gewerkschaftsmitgliedschaft und der Wahrnehmung gewerkschaftspolitischer Aufgaben elektronisch verarbeitet und genutzt werden. Ergänzend gelten die Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes in der jeweils gültigen Fassung.

Mit meiner Unterschrift nehme ich die Datenschutzhinweise zur Kenntnis und akzeptiere diese.

WICHTIG: Bitte legen Sie der Beitrittserklärung stets die Einzugsermächtigung bei.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Wie wurden Sie auf uns aufmerksam?

Empfehlung von _____ Sonstiges _____



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
im dbb beamtenbund und tarifunion

vbba
Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Heideloffstr. 21
90478 Nürnberg

BUNDESLEITUNG

Bundesgeschäftsstelle
Heideloffstr. 21, 90478 Nürnberg

Telefon: 0911 4800 - 662
Telefax: 0911 4800 - 663

E-Mail: info@vbba.de

Einzugsermächtigung

Um per SEPA-Verfahren Lastschriften einzuziehen zu können, ist es notwendig, dass folgendes Mandat von Ihnen ausgefüllt, unterschrieben und zurückgesendet wird.

Ich ermächtige die vbba - Gewerkschaft Arbeit und Soziales (Gläubiger-Identifikationsnummer: DE45ZZZ00001212144), Beitragszahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der vbba - Gewerkschaft und Soziales von meinem Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Monatsbeitrag:

Arbeitnehmer/in TE VIII-TE V / EG 5 - EG 9a: **10,50€**

TE IV-TE III / EG 9b - EG 12: **13 €**

ab TE II / ab EG 13: 15€ Beamter/in / Rentner/in: **9€**

Nachwuchskräfte / Hinterbliebene/r: **3€**

Ermäßigter Beitrag (TZ<25Std/Woche, Elternzeit, Bezug von ALG I/ALG II): **6€**

Zahlung Vierteljährlich Halbjährlich Jährlich ab _____

Vorname und Name (Kontoinhaber) _____

Straße und Hausnummer _____

Postleitzahl und Ort _____

IBAN _____ BIC _____

Datum und Ort _____

Unterschrift _____

Bundesgeschäftsstelle
vbba - **Gewerkschaft Arbeit und Soziales**
Heideloffstr. 21
90478 Nürnberg

Bankverbindung
Sparkasse Erlangen
IBAN: DE14 7635 0000 0060 0755 32
BIC: BYLADEM1ERH

Hypovereinsbank Nürnberg
IBAN: DE36 760 200 70 013 432 848
BIC: HYVEDEMM460

Geschäftszeiten
Mo 09:00 - 15:00 Uhr
Di 09:00 - 15:00 Uhr
Mi 09:00 - 13:00 Uhr
Do 09:00 - 15:00 Uhr
Fr 09:00 - 13:00 Uhr

Ihre Ansprechpartner/innen in der vbba:

Baden-Württemberg

Christian Löschner
Kernerstr. 2
78652 Deißlingen
Tel.: 07420 4059805
Fax: 07420 4059807
www.vbba-bw.de
info@vbba-bw.de

Bayern

Petra Zang
Lohmühlstr. 66
63741 Aschaffenburg
Tel.: 0157 39383901
www.vbba-bayern.de
info@vbba-bayern.de

Berlin-Brandenburg

c/o Manfred Feit
Postfach 040201
10061 Berlin
Tel.: 0179 4962296
www.vbba-bb.de
Landesgruppe@vbba-bb.de

Hessen

Cosima Eberius
cosima.eberius@jobcenter-ge.de
Landesgeschäftsstelle
Axel Lehmann
Fishteich 13
35043 Marburg
Tel.: 06421 972223
Tel.: 0176 64209013
www.vbba-hessen.de
hessen@vbba.de

NSB

Silke Babiel
Erfurter Str. 7
38350 Helmstedt
Tel.: 05351 42341
www.vbba-nsb.de
info@vbba-nsb.de
nsb@vbba.de

Nordrhein-Westfalen

Helga Duhme-Lübke
Landesgeschäftsstelle
Am Kalkofen 2
51515 Kürten
www.vbba-nrw.de
info@vbba-nrw.de

Nord

Agnes Ranke
Birkenweg 23
24107 Kiel
Tel.: 0151 58800039
www.vbba-nord.de
ranke-vbba-nord@web.de
nord@vbba.de

RPS

Franz-Josef Barzen
Keltenweg 9
54669 Bollendorf
kontakt@vbba-rps.de

Sachsen

Landesgeschäftsstelle
Sven Gewand
Parkstraße 2
08132 Mülsen
Tel.: 037601-20951
sven.gewand@vbba-sachsen.de

Sachsen-Anhalt- Thüringen

Steffen Grabe
Spitalstraße 12
98639 Walldorf
Tel.: 0151 68138336
Fax: 03212/1184340
www.vbba-sat.de
vorstand@vbba-sat.de

Zentrale-Services

Heiko Lemke
IT-Systemhaus
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg
Homepage
zs@vbba.de

Scheuen Sie sich nicht, uns zu kontaktieren. Wir freuen uns immer über Interesse und Nachfragen, neue Mitglieder oder konstruktives Feedback zu unserer geleisteten Arbeit. Gern auch Anregungen zu diesem Magazin.

Die neue Ausgabe erscheint im

Mai/Juni 2020

Beiträge erbitten wir bis zum Redaktionsschluss am
25. April 2020 an die Mailadresse redaktion@vbba.de

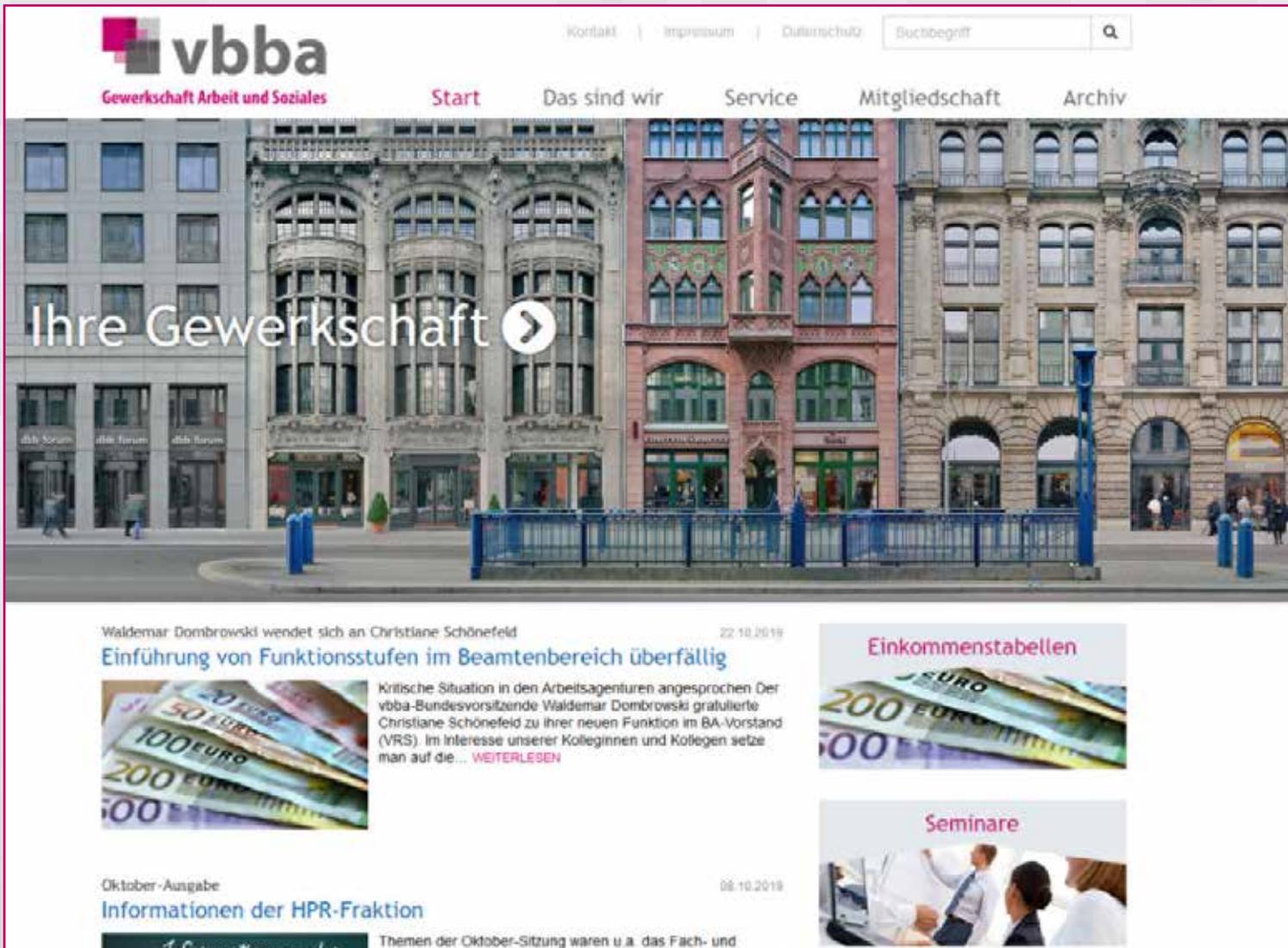
 **vbba**
Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Hinweise zum Einsenden von Artikeln für das vbba Magazin:

Artikel bitte in Word, Bilder als .jpg-Datei, Bilder bitte mit dazugehöriger Bildunterschrift, Bilder bitte unter Nennung des Inhabenden der Bildrechte.

IMPRESSUM: vbba Magazin – Gewerkschaft Arbeit und Soziales · **Herausgeber und Anzeigenwerbung:** vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales · **vbba-Bundesgeschäftsstelle:** Heideloffstraße 21, 90478 Nürnberg, Tel. 09 11 / 48 00 662, Fax 09 11 / 48 00 663, **e-mail:** info@vbba.de, **Internet:** www.vbba.de V.i.S.d.P.: Waldemar Dombrowski (Bundesvorsitzender), Redakteurin: Anja Fischer. – Nachdruck von Beiträgen nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Für die Richtigkeit der mit einer Quellenangabe (ohne vbba und dbb) oder mit dem Namen des Verfassers gekennzeichneten Beiträge wird weder eine Gewähr übernommen noch entsprechen sie in jedem Fall der Meinung der vbba. Das vbba Magazin erscheint zweimonatlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. **Druck und Layout:** Klartext GmbH · Anke Steines/Nancy Ritter (Layout) · Am Güterverkehrszentrum 2 · 37073 Göttingen · Tel. 0551 499 70 - 0 · Fax: 0551 499 70 - 99 · www.kopie.de

vbba - Bundesgeschäftsstelle - Heidloffstraße 21 - 90478 Nürnberg
ZKZ 21351, PVSt, Deutsche Post 



The screenshot shows the vbba website homepage. At the top left is the vbba logo with the tagline "Gewerkschaft Arbeit und Soziales". To the right are navigation links: "Kontakt", "Impressum", "Dulfernschule", and a search bar with the placeholder "Suchbegriff". Below the navigation are menu items: "Start", "Das sind wir", "Service", "Mitgliedschaft", and "Archiv". The main banner features a photograph of a grand, ornate building facade with the text "Ihre Gewerkschaft" and a right-pointing arrow. Below the banner are three news snippets: 1) "Einführung von Funktionsstufen im Beamtenbereich überfällig" dated 22.10.2019, with a sub-image of Euro banknotes and a "WEITERLESEN" link. 2) "Informationen der HPR-Fraktion" dated 08.10.2019, with a sub-image of people in a meeting. 3) "Einkommenstabellen" and "Seminare" with corresponding images.

www.vbba.de

Die vbba wünscht
Ihnen und Ihren Familien
gesegnete Weihnachten
und alles Gute für 2020!

